Evangelia
Und
Episteln,
Auf alle Sonn- Fest- und Apostel-Tage durchs gantze Jahr,
Nebst
Der Passions-Historie JEsu Christi,
Gebetern über die Evangelia und Episteln,
Habermanns Morgen- und Abend- wie auch
Buß- und Communion-Gebetern, und
Symbolo Athanasii,
Auf Verordnung
Eines Hoch-Fürstlichen Consistorii
In dieser bequemen Form und Ordnung heraus gegeben.

Mengeringhausen,
Gedruckt und zu finden bey Christian Konerts sel. Wittwe,
In Fürstl. Waldeck. Hof- und Regier. Buchdruckerey. 1761.

Evangelium am 1. Sonntage des Advents.

Matth. 21. v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte: Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten ihn darauf. Aber viel Volcks breiteten die Kleider auf den Weg: Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und sträueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vor ging und nachfolgete, schrye und sprach: Hosianna dem Sohne David; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir je billig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halber unter des Tods und Satans Tyranney haben müssen seyn, deinen Sohn zu einem Könige gesetzet hast, der ein gerechter König und Heyland seyn, das ist, uns von unsern Sünden durch seinen Tod ledig machen, und wider den Tod retten und helfen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein festes Vertrauen auf ihn ewig selig

selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel / an die Röm. am 13. v. 11-14.

Lieben Brüder: Weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; (sintemal unser Heyl jetzt näher ist, denn da wirs gläubten;) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hadder und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ; und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns so gnädiglich aus dem Reich der Finsterniß erlediget, und zum Licht deines heiligen Evangelii berufen hast, und bitten dich, du wollest uns ja solches nicht verschlafen lassen, sondern durch deinen heiligen Geist erleuchten, heiligen und regieren, damit wir vom Schlaf unserer Sünden aufstehen, die Wercke der Finsterniß ablegen, und mit rechtem Glauben und heiligem Leben, im Licht ehrbarlich wandeln, bis wir endlich durch deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn ewig selig werden, Amen.

Evangel. am II. Sonnt. des Advents/ Lucä am 21. v. 25-36.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen: Und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen: Und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor warten der Dinge,

die kommen sollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen: So sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen: So sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen: So wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlechte wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet: Daß ihr würdig werden möget; zu entfliehen diesem allen, das geschehen sol, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns hast offenbaret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, und beten, und in gewisser Zuversicht deiner Gnad, der Zukunft deines Sohns mit Freuden erwarten, und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel, an die Röm. am 15. v. 4-13.

Lieben Brüder: Was aber zuvor geschrieben ist, das

das ist uns zur Lehre geschrieben: Auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen, zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes: Zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völcker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben: Daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des heiligen Geistes.

Gebet.

O Allmächtiger, Barmhertziger GOtt und Vater! du hast uns deinen Sohn JEsum Christum zu einem Exempel der Gedult fürgestellet, und befohlen, daß, wie er unsere Sünde und Schwachheit auf sich genommen und getragen hat, also auch wir der Schwachen Gebrechlichkeit mit Gedult tragen sollen. Dieweil du aber weissest, wie untüchtig zu solchem unser Fleisch und Blut sey, und daß uns auch der Teufel ohn Unterlaß zur Ungedult, Zorn und Zanck reitzet, bitten wir dich, du wollest deinen Hei-

ligen Geist, der ein Geist der Liebe und des Friedes ist, in unsere Hertzen geben, und durch denselben Christliche Gedult und Sanftmuth in uns wircken, auf daß wir mit einem Munde dich loben, hie zeitlich, und dort ewiglich, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am III. Sonntage des Advents/ Matth. am 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ Ihm sagen: Bist du der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hin gingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten sol.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden, und darum in diese Welt hast kommen lassen, daß er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helfen, und ewig

wig selig machen solle. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertzen also führen und leiten, daß wir auf anders nicht denn auf sein Wort sehen, und also allem Aergerniß, da unsere Vernunft uns aufweiset, entfliehen, und unter dem Häuflein mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohne, Christo JEsu, nicht ärgern, sondern durch ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Corinth. 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: Auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget: Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme: Welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren; alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Gebet.

Barmhertziger, ewiger GOtt, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns arme gebrechliche Menschen zu Haushaltern über deine göttliche Geheimniß gesetzet hast. Dieweil wir aber solchen Schatz in irdischen Gefässen tragen, und ohne deine gnädige Hülfe dieses hohe Amt nicht recht verrichten können, so bitten wir dich demüthiglich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns Lehrer und Zuhörer regieren, auf daß wir beyderseits in deinem Dienst treu erfunden werden, und an jenem Tag, wenn du den Rath aller Hertzen offenbaren wirst, von dir die Krone der Ehren und ewiges Lob empfangen, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am IV. Sonntage des Advents, Joh. am 1. v. 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn frageten: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst: Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesaget hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist: Deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.

Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir je billig, daß du die selige gnadenreiche Taufe durch den heiligen Täufer Johannem hast erstlich angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sohnes Christi JEsu willen, zusagest Vergebung der Sünden, den heiligen Geist, und das ewige Leben, wir bitten dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweifeln, sondern derselben in allerley Anfechtung uns trösten, und gieb durch deinen heiligen Geist, daß wir für Sünden uns hüten, und in solcher Unschuld, dazu wir durch die Taufe kommen sind, bleiben mögen, oder ja wo wir fallen und menschlicher Schwachheit halben nicht können bestehen, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene Busse uns bekehren, und deiner Gnade und Zusagung uns wieder trösten, und also durch deine Gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohns, unsers HErrn willen, Amen.

Epi-

Epistel / an die Phil. 4. v. 4-7.

Lieben Brüder: Freuet euch in dem HErrn allewege: Und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe, sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOTT kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater, du wilt haben, daß unsere Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor dir kund werden sol, demselben nach dancken wir dir von Hertzen, daß du bisher mit deinem väterlichen Schutz und Segen allezeit so nahe bey uns gewesen bist, und bitten dich demüthiglich, du wollest dergleichen auch hinfort ob uns halten, und durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen regieren, auf daß wir in JEsu Christo deinem Sohn uns allezeit freuen, und in gewisser Zuversicht deiner gnädigen Hülfe, alles Widerwärtige mit Gedult überwinden, und also in Frieden bis ans Ende bewahret, ewig selig werden, Amen.

Evangelium am heiligen Christ-Tage / Luc. am 2. v. 1-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Käyser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste: Und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen liesse: Ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: Auf daß er sich

schätzen liesse, mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln: Und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie: Und furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr in der Stadt David; und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken deiner grossen Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod, gnädiglich hast helfen lassen, und bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir vor solche deine Gnade dir danckbar seyn, und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten, und also durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, ewig selig werden, Amen, Amen.

Epistel, an Tit. am 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heylsame Gnade GOttes allen Menschen: Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung

nung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Gebet.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater, wir loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, die wir, der Sünden halben, im Finsterniß und Schatten des Todes sassen, das Licht deiner heylsamen Gnade, in Christo JEsu, dem neugebohrnen Kindlein, so gnädiglich hast erscheinen und bisher leuchten lassen, und bitten dich von Grund unsers Hertzens, du wollest durch deinen heiligen Geist uns gnädiglich regieren und führen, auf daß wir im Licht wandeln, und das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste verleugnen, hingegen aber züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, bis wir endlich an jenem Tag, in der Erscheinung deines Sohns, die selige Hoffnung, und das End unsers Glaubens, nemlich die ewige Freud und Seligkeit erlangen, Amen.

Evangelium am zweyten Christ-Tage / oder St. Stephani / des ersten Märtyrers N. Testam.

Matth. 23. v. 34-39.

Der HErr sprach zu den Pharisäern und Schriftgelehrten, und Obersten der Jüden: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schriftgelehrten: Und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt

habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt. Siehe, euer Haus sol euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versammlet, und bisher vor allen Wiederwärtigen beschützet hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solche Gnad nicht wie die Juden verachten, sondern erkennen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleissig hören und lernen, und uns also darnach richten, auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vater haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wieder kommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Epistel, Apost. Gesch. 6. v. 8-15. und am 7. v. 55-59.

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer die aus Cilicia und Asia waren: Und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weisheit und dem Geist, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegten das Volck, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten: Und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte, und das

Ge-

Gesetze: Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen: Und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein; stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der rief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesaget, entschlief er.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du den heiligen Stephanum, seines Glaubens halber, leiden und steinigen hast lassen, uns damit anzuzeigen, daß dein Reich nicht von dieser Welt sey, sondern in ein ander Leben gehöre. Wir bitten dich, so wir um deines Worts und Namens willen auch müssen leiden, stärcke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir fest bestehen, und uns mit deiner Gnade und den ewigen Gütern, an statt der zeitlichen, trösten mögen, Amen.

Evangelium am dritten Christ-Tage / oder St. Johannis des Apostels und Evangelisten.

Joh. 1. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind

durch

durch dasselbige gemacht: Und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete: Auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht: Und die Welt kante es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen: Denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen gläuben: Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes: Sondern von GOtt gebohren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns: Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Lection / Sirach am 15. v. 1-8.

Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter: Und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn träncken mit Wasser der Weisheit. Dadurch wird er starck werden, daß er fest stehen kan: Und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freud und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren

ren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen; und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir je billig, daß du deine göttliche Weisheit in deinem Worte geoffenbaret, und uns dadurch zum Erkenntniß deines göttlichen Wesens und Willens gebracht hast, und bitten dich demüthiglich, erleuchte uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir mit deinem Wort gern umgehen, dasselbige fleissig hören, von Hertzen betrachten, und gründlich verstehen lernen, und also in rechtem Glauben unter deinem Schutz sicher wohnen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Evangel. am Sonntage nach dem Christ-Tage/ Luc. 2. v. 33-40.

Und sein Vater und Mutter verwunderten sich des, das von JEsu geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem Fall, und Auferstehen vieler in Israel; und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser: Die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. Und war eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren: Die kam nimmer vom Tempel, dienete GOTT mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn: Und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HErrn.

kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs: Und ward starck im Geist, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen heiligen Simeon geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Auferstehen vieler in Israel gesetzt sey, wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum, recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an ihn halten, und an ihm aufstehen, und nicht mit der sichern und blinden Welt uns an ihm stossen, auch in allerley Leiden und Anfechtung, so deines Worts und Bekenntniß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn, sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran glauben, und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel, an die Gal. 4. v. 1-7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan: Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns, in eure Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater! wir dancken dir von Hertzen, daß du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, unter das Gesetz darum gethan hast, auf daß er uns vom Fluch des Gesetzes erlö-

erlösen, und zur ewigen Kindschaft bringen solle, und bitten dich, gib desselben deines Sohnes Geist in unsere Hertzen, auf daß wir uns zu dir, als unserm lieben Vater, alles gutes versehen, und nicht mehr Knechte, sondern deine liebe gehorsame Kinder seyn und bleiben in Ewigkeit, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Neuen-Jahrs-Tage/ Luc. 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde; da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter-Leibe empfangen ward.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir vor deine väterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn, uns zu gut, unter das Gesetz hast gethan, auf daß er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams, uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülf deines heiligen Geistes, auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel / an die Galater am 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumal einer

in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns Heiden zum Erkenntniß deines Sohns JEsu Christi, und also zur Erbschaft des ewigen Lebens, berufen hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir im Glauben täglich zunehmen, und bis ans Ende verharren, auch in deinen Geboten heilig und unsträflich wandeln, und endlich mit dem gläubigen Abraham das ewige Erbe besitzen, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Sonnt. nach dem Neuen Jahr, Matth. 2. v. 13-15.

Da die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bey der Nacht, und entwich in Egyptenland: Und blieb allda, bis nach dem Tod Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.

Gebet.

Barmhertziger GOtt himmlischer Vater, der du dein heiliges Kind JEsum, mit deiner Allmachts-Hand bedecket gegen alle Anläufe seiner Feinde, und ihre blutdürstige Anschläge gegen ihn zernichtet, und damit tröstlich geoffenbaret, wie du väterlich sorgetest für alle, die deine Kinder sind in Christo JEsu. Wir bitten dich demüthiglich, beschütze uns gnädiglich gegen aller Feinde Gewalt. Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein, durch JEsum Christum, Amen.

Epi-

Epistel / an Titum 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes: Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Gebet.

Barmhertziger, gütiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du deine Freundlichkeit und Leutseligkeit in der Taufe so gnädiglich uns hast erscheinen lassen: Erstlich in dem, daß du uns zum ewigen Leben wiedergebohren, und darnach auch den heiligen Geist reichlich über uns ausgegossen hast, und bitten dich, du wollest uns in rechtem Glauben und heiligem Leben bis ans Ende erhalten, auf daß wir durch deine Gnade gerecht und Erben sind des ewigen Lebens, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn und Heyland, Amen.

Evangel. am Fest Epiphaniä / oder Ersch. Christi / Matth. 2. v. 1-12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem; und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck; und erforschete von ihnen, wo Christus solte

gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleineste, unter den Fürsten Juda; denn aus dir sol mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein; und wann ihrs findet, so saget mirs wieder; daß ich auch komme, und es anbete.

Da sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schencketen ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein JEsus zeiget, uns lassen leuchten, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen, und seliglich brauchen, daß wir, wie die Weisen, solchem Stern nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland halten, unser Zeitliches auch darzu wenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection / Jesaia am 60. v. 1 = 6.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher: Diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian nnd Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyhrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns blinden Heiden das Licht deines heiligen Evangelii aufgehen, und bisher hast leuchten lassen, und bitten dich demüthiglich, erhalte solches auch hinfort, und gib uns deinen heiligen Geist, auf daß wir solche Gnade erkennen, und unser Zeitliches gern dahin wenden, damit solches dein herrliches Licht auch unsern Nachkommen leuchte, und wir also von Hertzen zu dir bekehret, alle in deinem Licht wandeln, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Evangelium am I. Sonnt. nach der Erscheinung Christi / Luc. 2. v. 42-52.

Da JEsus zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht. Sie meyneten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise,

reise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir vor deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zum rechten Erkenntniß deines göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleissigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel / an die Röm. am 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, daß da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger GOttesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sin-

nes,

nes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich sage durch die Gnade die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von ihm mässiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du befiehlest uns durch den heiligen Apostel Paulum, daß wir unsere Leiber zum lebendigen, heiligen, und dir wohlgefälligen Opfer begeben, das ist, deinen guten vollkommenen Willen erkennen, und in vernünftigem Gottesdienst dir dienen sollen. Dieweil wir aber ohne deine gnädige Hülfe solches alles nicht vermögen, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns durch deinen heiligen Geist erleuchten und regieren, auf daß wir diesem Befehl treulich nachkommen, und dennoch nicht weiter, denn sichs gebühret, von uns halten, sondern in Christlicher Demuth und rechtschaffener Busse stets vor dir wandeln, bis wir endlich durch deinen Sohn JEsum Christum ewig selig werden, Am.

Evangelium am II. Sonnt. nach der Erscheinung Christi / Joh. 2. v. 1-11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu

schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter sprach zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speisemeister, und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten, rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wann sie truncken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit, und seine Jünger gläubten an ihn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns deine Gnad gegeben, und in den heiligen Ehestand kommen lassen, und dadurch für Sünden behütet hast, und bitten dich, gib deinen heiligen Geist, der uns also drinnen leite und führe, daß wir mit unserm Eh-Gemahl einig seyn, kein Ursach zu Widerwillen und Zorn geben, sondern ein freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß, ob gleich Anfechtung nicht aussen bleiben, wir dennoch immerdar deine gnädige Hülf und Segen spüren, unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit unter einander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel / Röm. 12. v. 7-16.

Lieben Brüder: Wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand,

so

so warte er des Ermahnens. Giebet jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns bisher so mancherley gute Gaben mitgetheilet hast: Nun wir aber je leider! dieselben zum gemeinen Nutz und brüderlicher Liebe nicht also fleissig, wie es wol seyn solte, gebrauchet haben, bitten wir dich demüthiglich, du wollest uns soches vergeben, und deine Gaben um unsers Undancks willen nicht von uns nehmen, sondern auch hinfort gnädiglich verleihen, und durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir in deinem Dienst fleissiger seyn, das Arge hassen, und dem Guten anhangen, und doch uns deß alles nicht überheben, sondern in rechter Demuth vor dir allezeit wandeln, bis wir endlich ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangel. am III. Sonntage nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 1-13.

DA JEsus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger

kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus strecket seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Krieges-Knechte, noch wann ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und vom Abend, und mit Abraham, und Isaac, und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du aus sonderlicher Lieb und Barmhertzigkeit, uns deinen Sohn gegeben, und für uns Mensch werden, und am Creutz hast sterben lassen, gib deinen

nen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf ihn setzen, und durch ihn Vergebung unserer Sünde, und ewiges Leben ja so fest glauben, als der Hauptmann hie glaubet, er werde seinem krancken Knecht mit einem Wort helfen. Wir haben je sein Wort: Wer an mich gläubet, sol den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun lieber Vater im Himmel, daß wir mit unzweiflichem Hertzen glauben, und an unserm letzten Ende fest dabey bleiben, Amen.

Epistel / an die Röm. am 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so träncke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Gebet.

O gütiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir klagen dirs von Hertzen, daß wir von Natur zur Rachgierigkeit und allen andern Sünden geneigt sind, und solchen bösen Neigungen leider! oft nachhängen, bitten dich auch demüthiglich, du wollest um Christi willen uns alle Sünden vergeben, und unsere verderbte Natur durch deinen heiligen Geist wieder zurecht bringen, und uns also regieren, daß wir nicht uns selbst für klug halten, auch nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern uns der Ehrbarkeit gegen jedermann befleissigen, und, so viel an uns ist, mit allen Menschen Friede haben, auch uns nicht selber rächen, sondern deinem Zorn Raum geben, unsern Feinden aber gern alles guts thun und bewei-

beweisen, bis sie Busse thun, von Hertzen sich zu dir bekehren, und mit uns ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am IV. Sonntage nach der Erscheinung Christi / Matth. am 8. v. 23-27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du aus väterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden unter das Creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebet zu üben, wir bitten dich, du wollest dich unser erbarmen, und unser Gebet in aller Anfechtung und Noth hören, und gnädige Hülfe schaffen, auf daß wir deine Gnade und väterlichen Beystand erkennen, und dich mit all deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und heiligen Geist, allein der Ewige, Allmächtige GOtt bist, Amen.

Epistel / Römer am 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch Zeugniß geben; dich sol nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast uns dein Gesetz gegeben, und darinnen befohlen, daß wir von Grund unsers Hertzens den Nächsten lieben, und ihm an seinem Leib, Ehr und Guth keinen Schaden thun sollen. Dieweil wir aber, unserer verderbten Natur halben, nicht vermögen, solchen deinen Befehl vollkommen zu halten, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns gnädiglich verzeihen alles, damit wir wider die Liebe des Nächsten gehandelt haben, und durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir von Tage zu Tage in der Liebe völliger, und endlich auch durch deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Evangelium am V. Sonnt. nach der Erscheinung Christi / Matth. 13. v. 24-30.

JEsus legete ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen kam der Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit wil ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es

in

in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du den guten Saamen deines heiligen Worts in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß der nicht Unkraut mit einsäe. Behüte uns für Sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilf in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel, an die Colosser am 3. v. 12-17.

So ziehet nun an als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult: Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles im Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Gebet.

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns arme verlohrne Sünder durch das Blut deines Sohns gereiniget, zu neuen Menschen und Erben des ewigen Lebens gemacht hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir die Wercke des alten verderbten Menschen, als da sind allerley Sünde und

Unreinigkeit ablegen, hingegen aber den neuen Menschen, der nach deinem Bilde erschaffen ist, mit seinen guten Wercken anziehen, und also im heiligen unsträflichen Leben, mit gutem frölichen Gewissen, hie zeitlich vor dir wandeln, und endlich auch durch JEsum Christum ewig selig werden, Amen.

Evangelium am VI. Sonnt. nach der Erscheinung Christi / Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Jüden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (das sagte er aber ihn zu versuchen: Dann er wuste wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennig werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten-Brod und zween Fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brode, danckete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten: Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten Broden, die

die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen sol. Da nun JEsus merckete, daß sie kommen würden; und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: Entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünf tausend Mann, Weib und Kind nicht mit gerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast, wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädig spüren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel / an die Gal. am 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren: Der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heisst in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich herfür, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaac nach, der Verheissung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der

nach

nach dem Geist gebohren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: Denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater, wir sagen dir von Hertzen Lob und Danck für deine unaussprechliche Güte und Gnade, daß du uns von der Dienstbarkeit der Sünden und vom Fluch des Gesetzes durch den Tod deines Sohns frey gemacht, und zu Erben des ewigen Lebens angenommen hast, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen heiligen Geist, damit wir nicht wiederum unter das Joch der Sünden und des Todes gefangen werden, sondern in der Christlichen Freyheit und deiner Gnade bis ans Ende verharren, und also auch ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN und Heyland, Amen.

Evangelium am Sonnt. Septuagesima genannt, Matth. 20. v. 1-16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward, um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckte müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich wil euch geben was recht ist, und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget.

Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, sol euch werden.

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schafner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfahen: Und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Haus-Vater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich aber wil diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch dein liebes Wort uns in den Wein-Garten berufen hast, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Wein-Garten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleissigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, so du uns durch deinen Sohn Christum JEsum reichlich erzeiget hast, setzen, und also ewig selig werden, Amen.

Epistel / 1 Cor. am 9. und 10. Capitel.

WIsset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber der da kämpfet, enthält sich alles Dinges:

Jene

Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse: Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich wil euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getaufet, mit der Wolcken und mit dem Meer. Und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: Denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Gebet.

Gnädiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in deinem Wort so gnädiglich geoffenbaret hast das Ziel, darauf wir all unser Thun, Glauben und Wandel richten sollen: Und dieweil der leidige Teufel uns dasselbe gern verrücken wolte, und ohne das die Welt und unsere verderbte Natur uns im Lauf vielmals hindern, bitten wir demüthiglich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist auf den rechten Weeg leiten und erhalten, auch durch deine liebe Engel für dem Teufel und der Welt gnädiglich bewahren, damit wir nicht, wie die Kinder Israel, auf dem Wege niedergeschlagen werden, sondern unsern Lauf seliglich vollenden, und endlich auch, wenn wir das Ziel erreichet haben, an jenem Tage die Krone der Ehren empfangen, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Sonnt. Sexagesima genannt/ Lucä am 8. v. 4-15.

Da nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JEsu eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen: Und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels: Und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten. Und etliches fiel auf ein gut Land: Und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind: Das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Hertzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels: Sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel: Sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande: Sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn Christum JEsum, unter [illegible] hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen

gen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten, daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhängen, sie durch deine Hülfe dämpfen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade, und ewigen Hülfe uns gewiß trösten, hoffen und selig werden, Amen.

Epistel / 2 Cor. am 11. und 12. Capitel.

Lieben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmet, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi: (ich rede thörlich) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden hab ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiset: Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse; ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rüh-

rühmen sol, wil ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weis, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königes Areta verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch wil ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weis ichs nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weis ichs auch nicht, GOtt weis es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weis ich nicht; GOtt weis es.) Er war entzücket in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. Davon wil ich mich rühmen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thörlich: Denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du theilest ja deine geistliche und leibliche Gaben unter uns reichlich aus, und wilt, daß wir dabey deine Güte erkennen, dich loben und preisen, und dem Nächsten gern damit dienen sollen. Deiner Gaben rühmen und übernehmen wir uns, wie dort die falschen Apostel zwar oftmals, aber dir und dem Nächsten dienen wir leider! untreulich damit, das wollest du uns um Christi willen vergeben, und uns durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir uns bessern, und alles, was du gibst, mit Danck annehmen, zu deinen Ehren und des Nächsten Nutzen recht gebrauchen. Bewahre uns für Hofart, und gib Gnade, daß wir uns das heilige Creutz jederzeit zu deiner Furcht und Christlicher Demuth dienen lassen, und also an jenem Tage treue Haushalter deiner Güter und Gaben erfunden, und ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Fastnachts-Sonntage / Esto Mihi genannt / Matth. 3. v. 13-17.

ZU der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen liesse. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde; und du kommest zu mir? JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da thät sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du dich mit dem heiligen Geist, in allen Gnaden bey der Taufe deines lieben Sohnes, unsers Heylandes, der unser aller Sünde auf sich geladen, geoffenbahret hast. Hast uns auch mit deiner Stimme vom Himmel zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden und alle Gnade haben sollen. Wir bitten dich hertzlich, gib uns diesen deinen Rath seliglich zu erkennen, und weil wir nach dem Exempel und Befehl deines Sohnes auch getaufft sind, so stärcke und versiegele dadurch den Glauben in unsern Hertzen, und erhalte uns durch den Geist, der uns durch die heilige Taufe wieder gebohren hat, zum ewigen Leben, Amen.

Epistel, 1 Cor. 13. v. 1-13.

Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß, und alle Erkenntniß; und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden: Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit: Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind,

und

und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: Aber die Liebe ist die grössest unter ihnen.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater, du wilt ja haben, und ist auch billig, daß, wie du uns in Christo geliebet hast, also wir auch dich und unsern Nächsten hertzlich lieben sollen. Dieweil aber der leidige Teufel solche Liebe auf mancherley Weise hindert, und unsere Hertzen ohne das kalt dazu sind, bitten wir dich demüthiglich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist gnädiglich regieren, damit wir uns nicht mit Hofart, Neid, Rachgierigkeit, Geitz oder anderm Uebel versündigen, und wider die Liebe handeln, sondern von Hertzen langmüthig und freundlich seyn, alles vertragen, vertrauen, hoffen und gedulden, und in deinen Gaben nicht unsere Ehr oder Nutz, sondern deinen Wohlgefallen und des Nächsten Liebe suchen, und also in rechter Liebe und ungefärbtem Glauben von Tag zu Tage wachsen, auch bis ans Ende darinnen verharren, auch endlich durch Christum ewig selig werden, Amen.

Evangelium am I. Sonnt. in der Fasten / Invocavit genannt / Matth. 4. v. 1-11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete,

te, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.

Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachschleichet, und wie ein brüllender Löwe umher gehet, und suchet, ob er uns könte fressen, du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen, mit deinem heiligen Geist uns zusetzen, und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken, auf daß der Feind uns nicht besiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich ewig selig werden, Amen.

Epistel / 2 Cor. 6. v. 1-10.

Lieben Brüder: Wir ermahnen euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht

ver-

verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes, in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten; in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeiten, in Wachen, in Fasten; in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geiste, in ungefärbter Liebe; in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns, die wir in Finsterniß, Abgötterey und andern grossen Sünden gesteckt sind, in der angenehmen Zeit erhöret, und am Tage des Heyls geholfen hast, und bitten dich demüthiglich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir solche Gnade nicht vergeblich empfahen, sondern in allen Dingen uns als deine treue Diener beweisen, für Uebel und Aergerniß fleissig hüten, in der Gedult, in Fasten, Wachen, in Keuschheit, Langmuth, Freundlichkeit, ungefärbter Liebe und allen andern guten Wercken täglich zunehmen, und endlich auch durch wahren Glauben an deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Evangelium am II. Sonnt. in der Fasten / Reminiscere genannt / Matth. 15. v. 21-28.

Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein

Cana-

Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, und schrye ihm nach, und sprach: Ach HErR, du Sohn David, erbarme dich mein; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, dann sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, dann nur zu den verlohrnen Schaafen, von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es für die Hunde. Sie sprach: Ja HErR; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer HErren Tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du wilst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde. **Gebet.**

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist, den Glauben und Hoffnung, auf deine Gnad und Barmhertzigkeit, in unsern Hertzen fest und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäische Weiblein, fest hangen bleiben, und durch Christum Hülfe und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen, bey dir finden, Amen.

Epistel, 1 Thess. 4. v. 1-7.

Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten, in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Hei-

Heiden, die von GOtt nichts wissen: Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Gebet.

Ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort gelehret hast, wie wir wandeln und dir wohlgefallen sollen, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir im Glauben und in der Liebe immer völliger werden, die Hurerey, allerley Lust-Seuche und Ungerechtigkeit meiden, hingegen aber gerecht und heilig vor dir wandeln, und unser Faß in Heiligung und Ehren behalten, bis wir endlich der vollkommenen Heiligung, dazu wir berufen sind, theilhaftig, und durch deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, ewig selig werden, Amen.

Evangelium am III. Sonnt. in der Fasten / Oculi genannt / Luc. 11. v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneinst wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kin-

der aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst: Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern HErrn Christum JEsum, darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen sol. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülfe, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen heiligen Geist gnädiglich erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen Feind sicher bleiben, und durch deinen Sohn, ewig selig werden, Amen.

Epistel / an die Ephes. am 5. v. 1-9.

So seyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder:

der: Und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOTT zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet: Auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Schertz; welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: Denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir von Hertzen, daß du um deines geliebten Sohnes willen uns zu lieben Kindern angenommen hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß, wie dein Sohn uns geliebet, und sich für uns zum Opfer und süssem Geruch dargegeben hat, also auch wir dich und den Nächsten lieben, Hurerey aber und alle Unreinigkeit, auch den Geitz nicht lassen von uns gesagt werden, sondern, wie die Kinder des Lichts, in allerley Gütigkeit, Keuschheit, Gerechtigkeit und Wahrheit wandeln, und endlich auch ewig selig werden, Amen.

Evangelium am IV. Sonnt. in der Fasten / Lätare genannt, Matth. 17. v. 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen Bruder, und

und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn; wilt du, so wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolcke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten äuferstanden ist.

Gebet.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir dancken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in ihm allein dir wohlgefällig seyn können, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir denselben deinen Sohn fleissig hören, sein Wort und Stimm im Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, Elia und allen Heiligen, bey ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel / 2 Petr. am 1. v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich

Wohl-

Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes Prophetisch Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.

Gebet.

Ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du dein heiliges Wort und Evangelium durch die heiligen Propheten und Aposteln geoffenbaret, und wider alles Wüten und Toben des leidigen Teufels bisher erhalten hast, und bitten dich, du wollest um deiner Ehre und heiligen Namens willen solches auch hinfort gnädiglich erhalten, und auf unsere Nachkommen gelangen lassen, auch uns und ihnen deinen heiligen Geist geben, daß wir solch heiliges und heylsames Wort mit Fleiß hören und annehmen, auch dadurch zu einem rechten Erkenntniß deines Sohns JEsu Christi, und in ihm zur Erbschaft des ewigen Lebens kommen, und selig werden, Amen.

Evangelium am V. Sonnt. in der Fasten / Judica genannt / Joh. 8. v. 46-59.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort: Darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm:

Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sey euer Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen solte; und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, weil du zu deines Sohns Wort uns kommen und dasselbe hast hören lassen, daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, und den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns, unsers Erlösers Christi JEsu willen, Amen.

Epistel, an die Hebräer am 9. v. 11-15.

Chri

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist: Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOtte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt; und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, (die unter dem ersten Testament waren,) die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des ewigen Gottes, wir dancken dir von Hertzen, daß du durch dein Blut und Tod am Creutz uns eine ewige Erlösung von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erworben hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solches bis an unser Ende festiglich gläuben, dir auch in reinem Gewissen hie zeitlich dienen, und an jenem Tage das verheissene ewige Erbe empfahen, der du mit dem Vater und heiligen Geiste ein einiger, ewiger, allmächtiger GOtt lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am VI. Sonnt. in der Fasten/ Palmarum genannt/ suche am ersten Sonnt. des Advents, Matth. 21. v. 1-9. pag. 2.

Epistel/ an die Philipper am 2. v. 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch

war: Welcher, ob er wol in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn; sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, wir dancken dir je billig, daß du um unsertwillen dich deiner göttlichen Gestalt geäussert, und Knechts Gestalt angenommen hast, und bitten dich demüthiglich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir uns an deiner armen Gestalt nicht ärgern, sondern von Grund unsers Hertzens gläuben, du habest uns durch deinen Gehorsam bis zum Tode des Creutzes, vom ewigen Tode und Zorn GOttes erlöset, und in solchem Glauben und Christlicher Demuth täglich zunehmen, bis wir auch endlich in dir erhöhet und ewig selig werden, der du mit dem Vater und heiligen Geist, wahrer GOtt, lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Evangel. am grünen Donnerstage/ Joh. 13. v. 1-15.

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Stunde kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er Ihn verriethe, wuste JEsus, das ihm der Vater

Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging; stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, soltest du mir meine Füsse waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest du jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein; und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wol: Darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder; und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so solt ihr euch auch unter einander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Gebet.

Wir dancken dir HErr JEsu Christe, du Heyland aller Menschen, daß du dich selbst für uns in den Tod gegeben, und für unsere Sünde mit deinem Blut und Tod bezahlet, und uns ein fein Exempel, wie wir uns einander lieben und dienen sollen, gegeben und gelassen hast: Und bitten dich hertzlich, regiere und führe unsere Hertzen also, daß wir uns in wahrem Glauben an dich, als unsern Seligmacher fest halten, unserm Nächsten die Wercke der Liebe treulich beweisen, und durch dein Verdienst ewig selig werden, Amen.

Epistel am grünen Donnerstage/1 Cor. 11. v. 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Krancke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Gebet.

Du getreuer Heyland, JEsu Christe, wir dancken dir demüthiglich, daß du Fleisch und Blut angenommen, und dasselbe aus reiner und brünstiger Liebe für uns in den schmählichen Creutzes-Tod dahin gegeben hast. Ja gelobet seyst du in deiner grossen Freundlichkeit, daß du dieses dein Fleisch und dein Blut deinen Lieben und Freunden zu einer Speise und zu einem Tranck verordnet, und damit bezeuget hast, wie es deine Lust sey, zu wohnen bey den Menschen Kin-

Kindern, und dich mit ihnen zu vereinigen. Ach! HErr JEsu, gib uns recht zu erkennen dieselbe deine Liebe, aus welcher du das alles thust. Lehre uns auch, daß wir mit dem Heiligthum dieses von dir selbst eingesetzten und gestifteten Abendmahls, heiliglich umgehen, und dasselbige niemals anders handeln mögen, als wie es vor deinen heiligen und reinen Augen, die da heller sind als die Sonne, recht und dir gefällig ist. Zu dem Ende gib uns durch deinen Geist zu erkennen, was es sey, deinen Tod verkündigen, sich selbst prüfen und richten, aber auch Kraft, solches alles in der That zu üben und zu beweisen. Hingegen bewahre uns für allem Misbrauch dieses deines Tisches, damit wir nicht in dein Gericht fallen, und an deinem Leibe und Blut schuldig werden. Dafür behüte uns lieber Heyland um deiner Treu und Liebe willen, Amen.

Evangelium am Char-Freytage ist das fünfte Hauptstück der Passion Christi. pag. 187.

Lection am Char-Freytage, Esa. 53. Capitel.

Sihe, mein Knecht wird weislich thun; und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen-Kinder. Aber also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken.

Aber wer gläubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er scheußt auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteste

und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit: Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg: Aber der HErr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbanck geführet wird; und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Schärer, und seinen Mund nicht aufthut.

Er ist aber aus der Angst und Gerichte genommen, wer wil seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplaget war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewol er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewest ist. Aber der HErR wolte ihn also zerschlagen mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuld-Opfer gegeben hat, so wird er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben; und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: Denn er träget ihre Sünden. Darum wil ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er sol die Starcken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und

den

den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du hochgebenedeyeter Heyland, wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du unsere Schmertzen auf dich geladen, und unsere Kranckheit am Creutze getragen, und also die Strafe von uns genommen, und Friede mit GOtt deinem himmlischen Vater gestiftet hast: Wir bitten dich demüthiglich, erleuchte und regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir uns an deiner armen Gestalt nicht ärgern, sondern festiglich glauben, daß du der Gerechte, uns allein gerecht und selig machen könnest, und in deiner Kraft laß uns in solchem Glauben und Erkenntniß täglich zunehmen, und darinn bis ans Ende beharren, und selig werden, Amen.

Evangel. am Heil. Oster-Tage / Marc. 16. v. 1-8.

Und da der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten Ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war: Denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht: Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und

flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Gebet.

Allmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zunichte gemacht, und durch seine Auferstehung, Unschuld und ewiges Leben wieder bracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben. Verleihe uns, daß wir solches von gantzem Hertzen glauben, und in solchem Glauben beständig, dich allezeit loben und dir dancken, auch in einem heiligen Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselbigen deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Epistel / 1 Cor. am 5. v. 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit; sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.

Gebet.

O barmhertziger GOtt, himmlischer Vater! wir dancken dir heut von Grund unsers Hertzens, daß du deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, um unsrer Sünden willen hingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wiederum auferwecket hast, und bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß, wie wir durch deines Sohnes Tod und Auferstehung von allen Sünden gereiniget sind, also auch je länger je mehr den Sauerteig der Sünden aus unserm Fleisch ausfegen, und ein neuer Teig in der Wahrheit und Lauterkeit werden, bis wir endlich an jenem Tage die vollkommene Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen, durch denselben

selben deinen Sohn JEsum Christum unsern HERRN, Amen.

Evangel. am andern Oster-Tage/ Luc. 24. v. 13-35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des HErrn, gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Namen heisset Emahus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich miteinander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdligen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten; vor GOTT und allen Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten,

ten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wider gen Jerusalem; und funden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn, Christum JEsum, den zweyen Jüngern zu Emahus hast offenbaret, wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und fest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gern reden, und fleissig mit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leiden, dennoch durch dein Wort den rechten Trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Epistel, am andern Oster-Tage, Ap. Ges. 10. v. 34-41

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der Predigt, die GOtt zu den Kindern

dern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden, durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles;) die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der Taufe die Johannes predigte: Wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden: Nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du ohn ansehen der Personen alle arme Sünder um deines Sohns, unsers lieben HErrn JEsu Christi willen, zu Gnaden annehmen wilst, und bitten demüthiglich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten und regieren, auf daß wir an solcher deiner Gnade nimmermehr zweifeln, sondern dem Zeugniß aller Propheten festiglich gläuben, und die Zuversicht gewiß haben, daß wir in Christo Vergebung der Sünden empfahen, und nach diesem das ewige Leben haben sollen, der du mit demselben deinem Sohn und heiligen Geist, wahrer GOtt lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Evangel. am dritten Oster-Tage / Luc. 24. v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich:

Mey-

Meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber; fühlet mich, und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habet ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; und predigen lassen in seinem Namen, Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung, deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den lieben Frieden angeboten, auch verkündiget hast, daß, nach Weissagung der Propheten und Psalmen in deinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern solle geprediget werden. Wir dancken dir, daß du solche selige Lehr auch uns geoffenbaret hast, und bitten dich, eröffne unser Verständniß, durch deinen heiligen Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Epistel, in der Apostel Geschicht am 13. v. 26-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt.

Denn

Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbater gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist: Nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren: Welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist; daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns armen blinden Heiden das Wort des Heyls von deinem Sohn JEsu Christo so gnädiglich geoffenbaret hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solches nicht wie die verstockten Juden verachten, sondern die Stimme deiner heiligen Propheten und Aposteln fleissig hören und annehmen, dich und deinen Sohn daraus erkennen, und endlich auch ewig selig werden, Amen.

Evangelium am I. Sonnt. nach Ostern / Quasimodogeniti genannt / Joh. 20. v. 19-23.

Am Abend aber desselbigen Sabbats, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände, und seine Seite: Da wurden die Jünger froh,

daß

daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir vor deine grosse unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn, unsern lieben HErrn Christum, das heilige Evangelium, und die heilige Sacramenta geordnet hast, uns zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben, und durch die heiligen Sacramenta, von Tage zu Tage den Glauben stärcken, bis wir ewig selig werden, durch JEsUM Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Joh. 5. v. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt: Und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet: Ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus: Nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind eins. Und drey sind die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: Denn GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm.

Gebet.

O Allmächtiger, ewiger GOTT und Vater; du wilt

wilt ja von uns haben, daß wir durch den Glauben die Welt überwinden sollen. Dieweil wir aber je solches ohne deine gnädige Hülfe und Beystand nicht vermögen, bitten wir dich von Hertzen, du wollest durch deinen heiligen Geist rechten Glauben in uns wircken, und denselben durchs Wort und die hochwürdigen Sacramenta stärcken und erhalten, damit wir von keiner Versuchung überwunden werden, sondern im Glauben fest bestehen, und alles überwinden, auch endlich an jenem Tage die Krone der Ehren erlangen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn und Heyland, Amen.

Evangel. am II. Sonnt. nach Ostern / Misericordias Domini genannt / Joh. 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Miethling aber der nicht Hirte ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schaafe, und fleucht: Und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Der Miethling aber fleucht: Denn er ist ein Miethling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater: Und ich lasse mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen: Und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du uns elende Menschen väterlich bedacht, und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß er nicht allein mit seinem Wort uns weiden, sondern auch durch seinen Schutz, wider Sünde, Tod und Teufel uns erretten und erhalten solle. Wir bitten dich, gib durch deinen heiligen Geist, daß gleich wie dieser Hirt uns kennet, und unserer Noth sich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch

erkennen, und an ihm halten, Hülfe und Trost bey ihm suchen und gewarten, und seiner Stimme von Hertzen folgen, und also durch ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel / 1 Petr. 2. v. 21-25.

Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns: Und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward; nicht dräuete, da er litte: Er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben: Durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe: Aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast uns in deinem Sohn unserm HErrn JEsu Christo, ein Exempel der rechten wahren Gedult vorgestellet, und wilt, daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen. Solches wolten wir je gerne thun, aber unser Fleisch ist zu schwach, so reitzet uns der Teufel und die Welt oftmals zur Ungedult und allem Argen. Darum bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns durch dein Wort und heiligen Geist gnädiglich regieren, auf daß wir alles, so du uns zu leiden zuschickest, mit Gedult überwinden, und also deinem Sohn nicht allein hie im Leiden und in der Gedult, sondern auch hernach in der Herrlichkeit ähnlich, und aus Gnaden ewig selig werden, Amen

Evangel am III. Sonntage nach Ostern/ Jubilate genannt / Joh. 16. v. 16-23.

Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen: Denn

Denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er saget zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesaget habe: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: Aber ich wil euch wieder sehen, und euer Hertz sol sich freuen, und eure Freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du aus väterlichem Wohlmeynen, uns deine Kinder hie auf Erden unter der Ruthen wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leiden und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem heiligen Geiste, daß wir nicht verzagen, sondern nach der Zusagung deines Sohnes fest an diesem Trost halten, es solle das Leiden nur ein Kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel/ 1 Petr. 2. v. 11-20.

Lieben Brüder: Ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von den

fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden: Auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen: Und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen: Es sey dem Könige als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen: Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König.

Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn: Nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade: So jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du wilt ja von uns haben, daß wir uns der fleischlichen Lüste enthalten, und einen heiligen Wandel führen sollen: Dieweil du aber weissest, daß wir ohne deine gnädige Hülfe solches alles nicht vermögen, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns durch dein Wort und heiligen Geist erleuchten und regieren, auf daß wir der Sünden von Tage zu Tage, je länger je mehr absterben, und in deinem Willen also leben, daß du von uns und andern, die unsere gute Wercke sehen,

gepreiset werdest, und viele Menschen durch unsere gute Exempel zur Busse und Besserung des Lebens gereitzet, und wir auch endlich aus Gnaden mit ihnen ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangel. am IV. Sonntage nach Ostern / Cantate genannt / Joh. 16. v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat: Und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt: Der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird: Der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden: Sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären: Denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein: Darum habe ich gesagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn den heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht strafen sol, wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und

durch den Glauben an Christum, zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in allerley unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus ein HErr über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen, und ewig wolle selig machen, Amen.

Epistel / Jac. am 1. v. 16-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab, von dem Vater des Lichts: Bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit: Auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören: Langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit: Und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen. Gebet.

Ewiger, allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, von dem allein alle gute Gaben herkommen: Wir dancken dir hertzlich, daß du, nach deinem guten Willen, durchs Wort der Wahrheit uns gezeuget hast, daß wir Erstlinge deiner Creaturen seyn sollen, und bitten dich demüthiglich von gantzem Hertzen, regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß, wie du uns zum Erkenntniß deines Sohns, und zur Gemeinschaft des rechten wahren Lichts, in dem keine Veränderung noch Wechsel der Finsterniß ist, berufen hast, wir also uns keine Gefahr noch Trübsal davon abschrecken lassen, sondern dabey bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am V. Sonnt. nach Ostern / Rogate genannt / Joh. 16. v. 23-30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird

ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet: So werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest: Und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns in deinem Wort, gib den heiligen Geist, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüte für des Teufels Reich, für falscher Lehr, und unrechtem Gottesdienst. Bewahre auch unser Leib und Leben, für allem Unglück. Gib deinen Segen und Frieden, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülfe erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jac. am 1. v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts: Und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter: Der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat: Gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet

in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet düncken, er diene GOtt; und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz: Des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater, ist der: Die Wäysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Gebet.

O ewiger GOtt und Vater! wir dancken dir, daß du uns den geistlichen Spiegel deines Worts vor die Augen gestellet, und darinnen unsere Sünde und Ungerechtigkeit, hingegen aber dein göttlich Wesen und gnädigen guten Willen geoffenbaret hast. Nun wir aber bisher uns dessen wenig gebessert haben, bitten wir dich hertzlich, du wollest uns solchen Unfleiß und alle andere Sünde gnädiglich vergeben, und durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir hinfort nicht Verächter oder vergeßliche Hörer, sondern fleissige Hörer und Thäter deines Worts jederzeit erfunden, und also auch endlich durch den Glauben an deinen Sohn JEsum Christum ewig selig werden, Amen.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi/ Marci am 16. v. 14-20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische sassen, offenbarete sich der HErr: Und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammt werden. Die

Zei-

Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: Ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten. Und der HErr wirckete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Gebet.

O JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vaters, und ein HErr über alles bist. Wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns senden, fromme Kirchen-Diener geben, ob deinem Wort zu halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen, Amen.

Epistel, in der Ap. Geschicht am 1. v. 1-11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun, und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward: Nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen: Und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte: Befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters; welche ihr habt gehöret, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufet: Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufet werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und

und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeügen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt hatte: Ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern; welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habet gen Himmel fahren.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch den Tod, Auferstehung und Himmelfahrt deines lieben Sohns uns von Sünde, Tod und Teufel erlöset, und den Eingang zum ewigen Leben gnädig eröffnet hast, und bitten dich demüthiglich, erleuchte und regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solches alles festiglich gläuben, und in solchem Glauben alles, was uns mag anfechten, überwinden, auch hie zeitlich also leben, damit die Thür der Gnaden uns nicht wieder verschlossen werde, sondern in deinem Sohn für und für offen stehe, bis er endlich an jenem Tage wieder komme, und uns zu sich nehme in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Evangelium am VI. Sonnt. nach Ostern/ Exaudi genannt/ Joh. 15. und 16. Cap.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahr-

Wahrheit, der vom Vater ausgehet: Der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen: Denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun: Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet: Auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe: Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns durch deinen heiligen Geist zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HErrn Christi gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan erdulden, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muth und Trost verleihen, daß wir am Creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß fest bleiben, und für und für bey dem Haufen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel / 1 Petr. 4. v. 8-11.

So seyd nun mässig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: Auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns zu Haushaltern deiner mancherley Gnaden gesetzet, und zu unserm Amt dein Vermögen bisher gnädiglich dargereichet hast, und bitten dich, verzeihe uns alles, womit wir wider die Liebe des Nächsten gesündiget und dich erzürnet haben, und regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, auf daß die Liebe in uns inbrünstig sey, und einer dem andern mit der Gabe, die er empfangen hat, treulich diene, wir auch in einem nüchtern mässigen und gottseligen Leben je länger je mehr zunehmen, und also in allen Dingen gepreiset, und wir auch durch JEsum Christum deinen Sohn ewig selig werden, Amen.

Evangelium am heiligen Pfingst-Tage/ Joh. am 14. v. 23-31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht: Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren: Und euch erinnern alles des, das ich euch gesaget habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb: So würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun habe ichs euch gesaget, ehe

denn es geschicht: Auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: Denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste, und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnade, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vater und dem heiligen Geist, in Ewigkeit, Amen.

Epistel/ in der Ap. Gesch. am 2. v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes: Und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig: Und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen: Und sie wurden alle voll des heiligen Geistes: Und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend: Die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürtzt: Denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen

wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen und Ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber: Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was wil das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du durch den heiligen Geist uns zum ewigen Leben wiedergebohren und versiegelt, auch bisher in allerley Widerwärtigkeit getröstet hast, und bitten dich demüthiglich, nimm denselben um unserer Sünde willen nicht von uns, sondern lehre, regiere, tröste und stärcke uns durch ihn gnädiglich bis an unser Ende, und gib Gnade, daß wir ihn mit unbußfertigem Wesen nimmermehr betrüben oder austreiben, sondern im Glauben und gutem Gewissen vor dir leben, zunehmen und wachsen, und also Glieder und Tempel des heiligen Geistes hie zeitlich bleiben, und endlich auch ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, Am.

Evangel. am andern Pfingst-Tage, Joh. 3. v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte: Sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: Wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn

denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gerichte, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht: Denn ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht: Und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden: Denn sie sind in Gott gethan

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an ihn gläuben, und durch den Glauben sollen selig werden, bitten wir dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, durch JEsum Christum unsern lieben HErrn, Amen.

Epistel / in der Ap. Gesch. am 10. v. 42-48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck: Und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete: Fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Gebet.

O barmhertziger GOtt und Vater! wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du nach deiner

ner grossen Barmhertzigkeit, uns unwürdigen Sündern in deinem Sohn Vergebung der Sünden angeboten und zugesaget hast, und bitten dich, erleuchte, stärcke und regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir festiglich glauben, dein lieber Sohn habe durch seinen Tod für unsere Sünde bezahlet, und in solchem Glauben bis ans Ende verharren, auf daß wir an jenem Tage, wenn er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, nicht zu Schanden werden, sondern mit ihm und allen Auserwählten eingehen in die ewige Freude und Seligkeit, der du mit demselben deinem Sohn und heiligem Geist, wahrer GOtt, lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Evangel. am dritten Pfingst-Tage/Joh. 10. v. 1-11

JEsus sprach zu den Jüden: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaaf-Stall, sondern steiget anders wo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schaafe. Demselbigen thut der Thür-Hüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme: Und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin: Und die Schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: Denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagete JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagete. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen: Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: Aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: So jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und

wird

wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommet nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleissig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen, und selig werden, Amen.

Epistel / in der Ap. Gesch. am 8. v. 14-17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte: Sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. Denn er war noch auf keinen gefallen; sondern waren allein getaufet in dem Namen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Gebet.

O HErr, du ewiger und treuer GOtt! Der du vormals geschäftig warest, denen zu Samaria den heiligen Geist mitzutheilen, als sie dein Wort annahmen, und ihm mit gantzem Hertzen und Sinnen gehorsam wurden: Wir bitten dich durch Christum, lencke auch unsere Hertzen auf dein Wort, auf daß solches als ein lebendiger und unvergänglicher Saame in uns Wurtzel fasse, auf daß wir auch deines heiligen Geistes theilhaftig werden, der uns im Glauben, gerechtem Leben und Wandel erhalte bis an unser Ende, durch deine Barmhertzigkeit, Am.

Evang. am Fest oder Sonnt. Trinitatis / das ist / der heiligen Dreyeinigkeit / Joh. am 3. v. 1 = 15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden; der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geiste, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch: Und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er wil, und du hörest sein Sausen wohl: Aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage: Wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernie-

der kommen ist: Nemlich, des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir armen Sünder bekennen, daß nichts guts an uns ist, und wir unserthalben müsten in Sünden und ewigen Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen heiligen Geist, um deines Sohns Christi JEsu willen, in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Taufe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten, und allen andern christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel / an die Röm. am 11. v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge: Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Gebet.

O ewiger, allmächtiger GOtt und Vater, du wilt ja haben, daß wir in Ansehung deiner unerforschlichen ewigen Weisheit, deinem Wort in allen Stücken einfältig glauben sollen. Dieweil aber der leidige Teufel solches in uns auf mancherley Weise hindert, und unsere verderbte Natur ohne das zum Unglauben und allerley Irrthum geneiget ist, bitten wir dich hertzlich, du wollest uns durch deinen

heiligen Geist erleuchten, regieren und führen, auf daß wir im Erkenntniß deines göttlichen Wesens und Willens täglich zunehmen, auch in rechtschaffenem Glauben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am I. Sonntage nach Trinitatis/ Lucä am 16. v. 19-31.

Es war ein reicher Mann: Der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwad, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus: Der lag vor seiner Thür voller Schwären. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget: Daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm:

ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist also führen und regieren, daß wir dein liebes Wort, nicht wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Guth nicht also umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helfen, und mit Hofart und Ueberfluß uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem Creutz und Unglück bedränget werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülfe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel / 1 Joh. am 4. v. 16-21.

GOtt ist die Liebe: Und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts: Denn, gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus: Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht, ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: Wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebot haben wir von ihm: Daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Gebet.

O barmhertziger GOtt und Vater! du hast ja deine Liebe gegen uns herrlich gepreiset und bewiesen, indem, daß du deinen Sohn für uns eben damals, da wir noch deine Feinde waren, in den Tod

gegeben hast, und wilt, daß wir solches erkennen, und dich und unsern Nächsten um deinet willen auch wiederum lieben sollen. Dieweil aber der leidige Teufel solche Liebe auf mancherley Weise in uns hindert, und wir ohne das kalt und träge darzu seyn, bitten wir dich hertzlich, erleuchte uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir je länger je mehr im Glauben und in der Liebe zunehmen, und am Tage des Gerichts die Freundlichkeit und Zuversicht zu dir haben, daß du um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, uns in Ewigkeit lieben und selig machen wollest, Amen.

Evangelium am II. Sonntage nach Trinitatis.
Luc. am 14. v. 16-24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt; und führe die Armen und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Strassen, und an die Zäune; nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich

sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken, und das Zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1 Joh. 3. v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind: Denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger: Und ihr wisset, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat: Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleusst sein Hertz vor ihm zu: Wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge: Sondern mit der That, und mit der Wahrheit.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns durch deinen Sohn aus dem Tod in das Leben hast kommen lassen, und bitten dich demüthiglich, erwecke in uns durch deinen heiligen Geist wahre inbrünstige Liebe, auf daß wir dir in allen Geboten gehorsam seyn, und unserm Nächsten um deinet willen mit der That und mit der Wahrheit gern Liebe und Dienst beweisen, auch allerley Unbilligkeit, Neid, Haß und Verfolgung mit Gedult tragen, und also hie zeitlich das Leben in uns

bleibend haben, bis wir endlich durch deinen Sohn, JEsum Christum hernach ewig selig werden, Amen.

Evangel. am III. Sonnt. nach Trinitatis/
Luc. am 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er aber saget zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eins verleuret; der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn, über einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret: Die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir sind leider! wie die Schaafe in der Irre, und haben uns durch den Satan, und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib alle unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist,

Geist, daß wir an deinem Wort fest halten, und im Schaaf-Stall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Busse und wahrem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, Amen.

Epistel / 1 Petr. 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben: Und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu: Derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater, wir bekennen und klagen dir von Hertzen, daß wir leider! bisher mit Hofart, Unglauben, übrigem Fressen, Saufen und Sorgen der Nahrung uns vielmehr versündiget haben, und bitten dich demüthiglich, vergib uns solches alles um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, und regiere, kräftige und gründe unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, auf daß wir in Christlicher Demuth, im Glauben, Gedult und nüchterm Leben täglich zunehmen und wachsen, auch durch deine Hülfe unserm Widersacher, dem Teufel, im Glauben Widerstand thun können, und also unbefleckt und unsträflich bis ans Ende erfunden, und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am IV. Sonntage nach Trinitatis / Luc. am 6. v. 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr

auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben: Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: Wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich wil den Splitter aus deinem Auge ziehen: Und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge: Und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du barmhertzig bist, und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünden vergeben, und was wir bedürfen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, durch deinen heiligen Geist, in unsern Hertzen gewiß und fest, und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jedermann gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richten, und in deiner Furcht selig leben, Amen.

Epistel / an die Römer am 8. v. 18-23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns sol offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn ihren Willen: Sondern um deß Willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn

auch

auch die Creatur frey werden wird von dem Dienste des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du, nach deiner unaussprechlichen Güte und Barmhertzigkeit, durch den Tod deines eingebohrnen Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, uns zu Kindern und Erben des ewigen Lebens angenommen hast, und bitten dich, tröste, stärcke und regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir durch derselbigen Hoffnung der künftigen ewigen Herrlichkeit, alles dieser Zeit Leiden überwinden, und in rechtem wahren Glauben unsers Leibes Erlösung erwarten, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Evangelium am V. Sonntage nach Trinitatis / Luc. am 5. v. 1-11.

Es begab sich aber, daß sich das Volck zu JEsu drang, zu hören das Wort GOttes; und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet euer Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen;

fangen; aber auf dem Wort wil ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren: Daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzuge, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebet.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Segen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wol ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro, unsere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel / 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort: Sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben wil, und gute Tage sehen: Der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede; und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Guts: Er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die

die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet: Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die, die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte: So ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Gebet.

O Barmhertziger, ewiger GOtt! wir bekennen ja, und ist uns hertzlich leid, daß wir bisher oftmals Böses mit Bösem vergolten, und dadurch die brüderliche Liebe, Fried und Einigkeit gehindert, hingegen aber Zanck und Zorn verursachet haben, und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir hinfort allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, und freundlich sind, auch alles Böse mit Gedult tragen und überwinden, bis wir endlich daraus erlöset und ewig selig werden, A.

Evangelium am VI. Sonntage nach Trinitatis/ Matth. am 5. v. 20 = 26.

Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der sol des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst; und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. Sey willfärtig dei-

nem

nem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist: Auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworfen. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bekennen, daß wir leider arme elende Sünder sind, da gar nichts guts an ist, denn unser Hertz, Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergiftet, daß wir böser Lüsten nimmer können leer seyn. Darum, lieber Vater, bitten wir dich, vergib solche Sünde, und regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel / an die Röm. am 6. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: Auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn: Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben: So glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn, daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal: Das er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gotte in Christo JEsu, unserm HErrn. Ge-

Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir dancken dir von Hertzen, daß du in der heiligen Taufe um deines lieben Sohns JEsu Christi willen uns alle Sünde vergeben, Gerechtigkeit, heiligen Geist und ewiges Leben geschencket hast. Und bitten dich, du wollest uns durch denselben deinen heiligen Geist gnädiglich regieren, auf daß wir solche deine väterliche Gnade an uns nicht lassen verlohren seyn, sondern wie wir in der Taufe haben zugesagt, also auch von Tage zu Tage, je länger, je mehr dem Teufel und der Sünden mit allen ihren Lüsten absterben, und deiner Gerechtigkeit leben, bis wir endlich durch den Tod von der Sünde gar gerechtfertiget, und in Christo ewig selig werden, Amen, Amen.

Evangelium am VII. Sonntage nach Trinitatis, Marc. am 8. v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen; rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habet ihr Brod? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danckete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegeten: Und sie legten dem Volck vor. Und hatten ein wenig Fischlein: Und er danckete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber, und wurden satt: Und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren

bey vier tausend, die da gessen hatten: Und er ließ sie von sich.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn, in der Wüsten, vier tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, daß wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spüren, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Epistel / an die Röm. am 6. v. 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet nun auch eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden: Habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: Aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater, wir haben dir ja in der Taufe Dienst und Gehorsam zugesagt, aber leider! bisher untreulich geleistet, und damit deinen Zorn, ewigen Tod und Verdammniß wohl verdienet. Wir bitten dich aber, du wollest um JEsu Christi willen uns gnädig seyn, alle Sünde und Missethat vergeben, und durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir hinfort uns bessern, und unsere Glieder zum Dienst deiner Gerechtigkeit begeben,

auch

auch je länger je mehr heilig werden, bis wir endlich in Christo JEsu unserm HErrn die vollkommene Gerechtigkeit, und das Ende unsers Glaubens, das ewige Leben bekommen, Amen.

Evangelium am VIII. Sonntage nach Trinitatis/
Matth. am 7. v. 15=23.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schaafs=Kleidern zu euch kommen: Inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte: Aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen: Sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns hast lassen zum Erkenntniß deines lieben Worts kommen. Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und festiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich vortragen, für allem Aergerniß und Unglück gnädig behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäflein lassen sehen, sind aber reissende Wölfe, die wollest du ~~ihrem Verdienst nach~~ strafen, und ihnen wehren

Stadtbibliothek Augsburg

wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, an die Röm. am 8. v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener: Nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet: Sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen, Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich, GOttes Erben, und Mit-Erben Christi: So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir erkennen ja, daß wir um deiner vielfältigen an uns gewandten Gutthaten willen dir zu dienen schuldig sind. Nun wir aber je in solchem Dienst oftmals lässig und faul erfunden werden, bitten wir dich von Hertzen, du wollest um JEsu Christi deines Sohns und unsers Heylands willen uns alle unsere Sünde und Schuld vergeben, und durch deinen heiligen Geist stärcken und regieren, auf daß wir des Fleisches Geschäfte tödten, im Glauben und allen andern guten Wercken täglich zunehmen, und also hie zeitlich deine Kinder, und hernach in jenem Leben Mit-Erben Christi, und ewig selig werden, der du mit demselben deinem Sohn und heiligen Geist ein einiger, ewiger GOtt bist, und lebest immer und ewiglich, Amen.

Evangelium am IX. Sonntage nach Trinitatis, Luc. am 16. v. 1-9.

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Es

Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln, ich weis wol was ich thun wil, wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du uns reichen Segen, und das tägliche Brod überflüssig gegeben hast, wir bitten dich, behüte für Geitz, und erwecke unsere Hertzen, daß wir armen Leuten gern und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werden, und nicht müssen in Ewigkeit darben, wenn wir von solcher Haushaltung abgefordert, und vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel / 1 Cor. am 10. v. 6-13.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen: Daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische,

gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben: Und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: Und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten: Und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde: Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet düncken, er stehe: Mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten: Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, es lehret uns nicht allein dein Wort, sondern auch die tägliche Erfahrung, daß, die heute stehen, oft morgen in greuliche Sünde, und also auch in deinen Zorn und Stra- gerathen. Nun ist aber dennoch Fleisch und Blut so blind, daß es solches nicht betrachten, viel weniger zur Gottesfurcht sich wil bewegen lassen. Darum bitten wir dich, lieber Vater, von Hertzen, du wollest uns durch deinen heiligen Geist erleuchten und regieren, auf daß, wenn wir im Wort solcher Gefahr erinnert werden, uns auch lassen zu Hertzen gehen, und zur Busse und Besserung Ursach geben, und also nicht wie die Jüden in der Wüsten niedergeschlagen, sondern bis ans Ende erhalten, und ewig selig werden, Amen.

Evang. am X. Sonnt. nach Trinit. Luc. 19. v. 41-48.

Und

Und als der HErr JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen: Darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkaufeten und kaufeten, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bet-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volcke, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten: Denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen heiligen Geist uns offenbaret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja nicht in Wind schlagen, oder unfleissig hören, wie dein Volck, die unglaubige Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel / 1 Cor. am 12. v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber wil ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen: Und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: Und niemand kan

JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte: Aber es ist ein GOtt, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Diß alles aber wircket derselbige einige Geist: Und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns zu mancherley Aemtern berufen, und in denselben viel herrliche Gaben durch deinen heiligen Geist mitgetheilet hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest um unsers Undancks und Misbrauchs willen solche Gaben nicht von uns nehmen, sondern auch hinfort gnädiglich mittheilen, und durch dein Wort und Geist lehren, leiten und regieren, auf daß wir solche Gaben zu deinen Ehren, gemeinen Nutz, und unser selbsten zeitlicher und ewiger Wohlfahrt recht gebrauchen, und also treue Haushalter hie zeitlich erfunden, und hernach dort ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XI. Sonntage nach Trinitatis/ Lucä am 18. v. 9-14.

DEr HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die an-

andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: Einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehnden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt, sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem: Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden: Und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns also leiten und führen, daß wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tage zu Tage bessern, und uns trösten, daß du um deines Sohns Christi JEsu willen uns gnädig seyn, alle Sünden vergeben, und selig wollest machen, Amen.

Epistel / 1 Cor. am 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe: Welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet; welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habet; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: Daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal: Derer noch viele leben, etliche aber

sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln: Als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin: Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Gebet.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater, wir dancken dir, daß du uns auch das heilige Evangelium von dem Tode und von der Auferstehung deines Sohnes geoffenbaret, und in demselben uns zugesaget hast, daß du auch unsere Leiber am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferwecken wollest, und bitten dich, stärcke und regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solches festiglich glauben, und mit der Hoffnung des ewigen Lebens alle Widerwärtigkeit überwinden, auch durch dieses zeitliche Leben also wandeln, daß wir hernach das ewige nicht verlieren, sondern gewiß bekommen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn und Heyland, der mit dir lebet und regieret, wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XII. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. am 7. v. 31-37.

Und da der HErr JEsus wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon: Kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war: Und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen

Him-

Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maasse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben machet er hörend, und die Sprachlosen redend.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger Schöpfer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesunden Leib gegeben, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmassen gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast, und bitten dich, gib uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unsern Ohren dein Wort fleissig hören und wohl mercken, und mit unserer Zungen deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jedermann dadurch gebessert werde, Amen.

Epistel / 2 Cor. am 3. v. 4-11.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu dencken als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: Vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Gebet.

O Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater! wir sind ja von Natur arme Menschen, und zu allem Guten untüchtig, sagen dir derohalben Lob und Danck, daß du uns zu deinem Dienst und allerley guten Wercken durch deinen heiligen Geist tüchtig gemacht hast. Und bitten dich von Hertzen, behüte uns für Sicherheit, Unfleiß und Vermessenheit, und gib Gnade, daß wir alle in unserm Beruf treu und fleissig seyn, auch alles in deiner Furcht anfahen, und vollenden, sey auch mit deinem göttlichen Segen allezeit bey uns, auf daß wir unsern Beruf, und was uns darinn gebühret, zu deinem Wohlgefallen, des Nächsten Dienst und unser selbsten Wohlfahrt recht verrichten, und also deine treue Diener erfunden, und endlich ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XIII. Sonntage nach Trinitatis/ Lucä am 10. v. 23-37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solt GOtt, deinen HErrn, lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe; und deinen Nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach

zu

zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb tod liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog: Und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam an die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin: Und da er ihn sahe, jammerte ihn sein; ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die selige Lehr dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und väterliches Hertz dadurch erkennen, und deinen Sohn Christum JEsum sehen können. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches seliges Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern fest daran halten, ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel / an die Galater am 3. v. 15-22.

Lieben Brüder: Ich wil nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament

stament nicht, wenn es bestätiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele: Sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyssig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOTT aber hats Abraham durch Verheissung frey geschencket. Was sol denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist: Und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da konte lebendig machen: So käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde: Auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Gebet.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns arme Sünder von dem Fluch des Gesetzes durch deinen Sohn erlöset, und zur Erbschaft des ewigen Lebens in deinem Testament angenommen und eingesetzet hast, und bitten dich demüthiglich, stärcke unsern Glauben durch deinen heiligen Geist, auf daß wir an solcher Gnade nimmermehr zweifeln, sondern bis ans Ende fest hangen bleiben, und doch dabey nicht sicher werden,

sondern in allen guten Wercken täglich zunehmen und wachsen, und gleichwol das Vertrauen nicht auf uns oder unsere Wercke, sondern allein auf deinen Sohn JEsum Christum und auf sein Verdienst stellen, und also ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XIV. Sonnt. nach Trinitatis/ Lucä am 17. v. 11-19.

Und es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: Kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme; und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum JEsum, uns Glaubigen allen, von dem greulichen Aussatz der Sünde durch dein Wort und heilige Taufe gnädiglich geholfen, und beweisest noch täglich gnädige Hülfe, in allem, was wir bedürfen, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken, und dich loben, Amen.

Epistel / an die Galater am 5. v. 16-24.

Lieben Brüder: Wandelt im Geist, so werdet ihr die

die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr noch unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey; Feindschaft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast deinen heiligen Geist darum in unsere Hertzen gegeben, daß wir im Geiste wandeln, und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen sollen. Dieweil du aber je siehest, wie heftig das Fleisch wider den Geist gelüstet, und daß wir deßhalben ohne deine gnädige Hülfe demselben nicht Widerstand thun können, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns deine göttliche Kraft und Gnade mittheilen, auf daß wir unser Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden creutzigen, und also leben, daß allerley Früchte des Geistes an uns gesehen werden, und wir auch endlich vom Fluch des Gesetzes erlediget, in deinem Reich ewig leben, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Am.

Evangelium am XV. Sonntage nach Trinitatis, Matth. am 6. v. 24-34.

Niemand kan zween Herren dienen: Entweder er wird

wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? Und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ellen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch: Daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eines. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: Solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen.

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden: Denn euer himmlischer Vater weis, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir vor alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, und bisher uns gnädig erhalten hast, und bitten dich, nimm deinen Segen nicht von uns, sondern behüte für dem Geitz, auf daß wir dir allein dienen,

nen, dich lieben, und dir anhangen, und uns nicht mit Abgöt-terey, und dem schändlichen Mammons-Dienst versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel / an die Galat. am 5. v. 25. bis Cap. 6. v. 10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, unter einander (uns) zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde: So helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist: Der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck: Und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: Denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun Zeit haben: So lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, es befiehlet uns nicht allein der heilige Apostel Paulus, sondern dein lieber Sohn, unser HErr Christus, selbst, daß einer des andern Last mit sanftmüthigem Geiste tra-

gen

gen solle. Nun wir aber je solches ohne deine gnädige Hülfe nicht vermögen, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns durch deinen heiligen Geist regieren, damit wir solchem Befehl treulich nachkommen, und denen, die von einem Fehl übereilet sind, mit heilsamer Lehre und Christlichem Unterricht wieder zurechte helfen, gib auch ihnen Gnade, daß sie ihre Sünde erkennen, und ihnen gerne helfen lassen, und also in keinem Fall liegen bleiben, sondern wieder aufstehen, und ewig selig werden, Amen.

Evangel. am XVI. Sonntage nach Trinitatis, Luc. am 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt mit Namen Nain, ging, und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt Thor kam, sihe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HERR sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden, und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünd bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helfen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hoffnung, auf daß wir ja nicht daran zweifeln, wie unser lieber HErr Christus der Wittwen Sohn, durch sein Wort hat auferwecket, daß er desgleichen uns am Jüngsten Tage auch auferwecken, und ewig werde selig machen, Amen.

Epistel, an die Epheser am 3. v. 13-21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: Wir haben ja bisher dein liebes Wort lang gehabt und gehöret, aber uns nach demselben leider! wenig gebessert. Bitten dich derohalben demüthiglich, du wollest uns solchen Unfleiß gnädiglich verzeihen, und durch deinen Heiligen Geist Kraft geben, an dem inwendigen Menschen starck zu werden, auf daß wir im Erkäntniß, im Glauben und in der Liebe täglich zunehmen, und mit allerley Gottes-Fülle erfüllet, auch endlich ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, wahrer GOtt lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Evan-

Evangelium am XVII. Sonnt. nach Trinitatis.
Lucä am 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JESUS antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse, oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckete, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher denn du, von ihm geladen sey, und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest denn mit Schaam unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hofärtig werden, sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum, all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey

unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern, und für allem Aergerniß uns hüten, biß wir durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel, Ephes. am 4. v. 1-6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd, auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaub, eine Tauf, ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Gebet.

HErr GOtt und Vater unser aller, der du bist ein GOtt des Friedes, und wilst, daß wir, deine Kinder, hie auf Erden, auch unter einander friedlich und einig seyn sollen: Wir bitten dich, gib uns deinen heiligen Geist, daß er in uns Christliche Demuth, Sanftmuth und Gedult würcke, auf daß, gleichwie ein Glaube, eine Taufe und einerley Hoffnung ist, also auch wir, als die Glieder eines Leibes, unter einander gleich gesinnet und friedlich seyn, einer den andern in der Liebe vertrage, und hie zeitlich das Band des Friedes nimmermehr trennen, bis wir auch endlich in Christo den ewigen Frieden erlangen, und selig werden, Amen.

Evangelium am XVIII. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 34-46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister,

welches

welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihnen: Du solt lieben GOTT deinen, HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelene und von gantzem Gemüthe. Diß ist das vornehmst und grösseste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn? da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn? Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir sind ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir, aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist uns zu starck, so lässet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zu frieden, darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen ausgiessen, daß wir mit festem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten, seines Todes und Sterbens uns trösten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hie auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben, und auf deine Gnad durch Christum JEsum selig sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1. v. 4 - 9.

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkäntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist: Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung

unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Gebet.

O HErr Gott himmlischer Vater! wir dancken dir von Grund unsers Hertzens für die grosse Gnade, die uns in Christo JEsu deinem Sohn gegeben ist, daß wir durch ihn in allen Stücken sind reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkäntniß, also, daß wir keinen Mangel haben an irgend einer Gaben. Und bitten dich von Hertzen, du wollest uns bey solchem Erkäntniß bis ans Ende erhalten, auf daß wir mit Freuden warten auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, und alsdenn in ihm unsträflich erfunden und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XIX. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 1-8.

Da trat er der HErr JEsus, in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und sihe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen der lag auf einem Bette. Da nun JESUS ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und sihe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim.

heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Christum JEsum, dem Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helfen lassen, wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünde, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und anderm Unglück Ursach geben, sondern in deiner Furcht uns halten, und also vom zeitlichen und ewigen Zorn und Strafe erlediget werden, Amen.

Epistel, an die Ephes. am 4. v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Gebet.

O barmhertziger, ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns arme verdammte Sünder mit der Gerechtigkeit deines Sohns bekleidet, und also von neuem wiedergebohren und zu Kindern angenommen hast, und bitten dich demüthiglich, erneure uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir dasjenige, so noch vom alten Menschen in uns übrig ist, ablegen, und den neuen Menschen in rechtschaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit anziehen, und also nicht allein die Lügen,

den Zorn, Ungerechtigkeit und faul Geschwätz hinlegen, sondern auch anfahen die Wahrheit mit unsern Nächsten zu reden, und, als die Glieder eines Leibes, friedlich und einig, in Liebe und Barmhertzigkeit unter einander zu leben, bis wir endlich in Christo gar vollkommen und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XX. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 2-14.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten: Und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein Hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein Hochzeitlich Kleid an? Er aber verstumete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen, denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet. Ge-

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort, auf die fröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünden geneigt sind, bitten wir dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelfen, und uns zur rechten Buß, und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel / an die Epheser am 5. v. 15-21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen: Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille, und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen; Und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater! es vermahnet uns der heilige Apostel Paulus ja wol recht, daß wir fürsichtiglich wandeln und uns in die Zeit schicken sollen. Dieweil aber je böse Zeit ist, und wir ohne das, unserer verderbten Natur halben, irrige Schäflein sind, und vom Teufel und der Welt leichtlich können verführet werden, bitten wir dich von Hertzen, du wollest uns durch dein Wort den rechten Weg weisen, und durch deinen Heiligen Geist auch auf demselben erhalten, leiten und führen, damit

mit wir nicht in Völlerey und ander unordentliches Wesen gerathen, sondern in einem stillen, nüchtern und heiligen Wandel hie zeitlich vor dir leben, und endlich auch in Christo deinem Sohn seelig werden, Am.

Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis.

Joh. am 4. v. 47-54.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne; denn er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubete dem Worte, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem gantzem Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülfe durch tägliches Gebet, und sonderlich in allen Anfechtungen bey ihm suchen, und durch einen rechten festen Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen, und enlich durch ihn selig werden, Amen.

Epistel, an die Epheser am 6. v. 10-17.

Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben, das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor aben Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater, du weist, in was grosser Gefahr wir alle Augenblick stehen, und daß wir ohne deine gnädige Hülfe, Schutz und Schirm gegen den listigen Anlauf des Teufels nicht bestehen können, bitten dich derohalben von Grund unsers Hertzens, du wollest uns durch dein Wort und heiligen Geist selbst wider den Feind rüsten, auf daß wir in dir starck seyn, und in der Macht seiner Stärcke alle feurige Pfeile des Böswichts auslöschen, auch, wenn das böse Stündlein kömmt, uns mit dem Schwert des Geistes wehren, und also in deinem Sohn, unserm HErrn JEsu Christo, endlich das Feld behalten, und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XXII. Sonnt. nach Trinitatis.

Matth.

Matth. am 18. v. 23-35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der HErr verkaufen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen: Da jammerte den HErrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herren alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir erkennen, daß wir arme Sün-

der

der sind, und tief in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und ihn vor uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Liebe, Dienst und Hülfe gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn nicht wieder uns erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vater durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, an die Philipper am 1. v. 3-11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue, in alle meinem Gebet, für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden.) Uber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen Grund, in Christo JEsu. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley Erkäntniß und Erfahrung: daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstössig, bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt und Vater! wir dancken dir hertzlich, daß du uns zur Gemeinschaft

des

des heiligen Evangelii berufen hast, und bitten dich du wollest das angefangene gute Werck in uns gnädiglich vollführen, auf daß wir je mehr reich werden in der Liebe, in allerley Erkänntniß und Erfahrung, auch prüfen mögen, was das beste sey, und also erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi erhalten, und denn auch durch ihn ewig selig werden, der du mit demselben deinem Sohn JEsu Christo und dem Heiligen Geiste ein einiger, allmächtiger GOtt lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XXIII. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15-22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich: Ists recht daß man dem Käyser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckete ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmüntze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und gingen davon.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du bisher gnädigen Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschaft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen

Strafen

Strafen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segens und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Am.

Epistel, an die Philipp. am 3. v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ichs auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi, des HErrn: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater! du hast uns ja deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, selbst, und desselben treuen Diener, den Apostel Paulum, zum Fürbild fürgestellet, und wilt, daß wir ihrem Exempel im Glauben, in der Liebe und in der Gedult nachfolgen sollen. Dieweil aber der andern noch mehr sind, die mit ihren bösen Exempeln uns ärgern und verführen, und wir auch ohne das irrdisch gesinnet und zu allem Bösen geneigt sind, bitten wir dich hertzlich, regiere, leite und führe uns durch deinen Heiligen Geist, auf daß unser Wandel im Himmel sey, und wir hie zeitlich also leben, daß wir hernach an jenem Tage die Verklärung unserer nichtigen Leiber und ewige Seeligkeit erlangen, in Christo JESU deinem Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am XXIV. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18-26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach:

sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, ab komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebe dig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nac und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib das zwölf Jahr den Blutgan gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete sein Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbs Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich g sund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, un sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube ha dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu de selbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe di Pfeiffer, und das Getümmel des Volcks, sprach er z ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als abe das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und er grif sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Verge bung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod un hast zugesagt. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heilige Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Chri stum, täglich zunehmen, und die Hoffnung fest und gewiß behalten daß wir nicht sterben, sondern sanft einschlafen, und durch deine Sohn Christum JEsum am Jüngsten Tag zum ewigen Leben wie der sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel, Coloss. 1. v. 9-14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs ge höret haben, hören wir nicht auf für euch zu be ten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Er käntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weis heit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich de HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in alle guten Wercken: Und wachset in der Erkäntniß Got tes, und gestärcket werdet mit aller Kraft nach seine

herrliche

herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden; und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Gebet.

O ewiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir dancken dir hertzlich, daß du dein heiliges Evangelium uns geoffenbaret, und desselben bisher treue Diener gegeben hast, und bitten dich demüthiglich', stärcke und regiere uns durch deinen heiligen Geist, damit dein liebes Wort in uns viel Frucht schaffe, und wir in Erkäntniß deines Willens, im Glauben, in der Liebe und aller Gedult täglich zunehmen, und bis ans Ende verharren, auch zu deinem Gefallen hie zeitlich würdiglich wandeln, bis wir endlich mit allen Heiligen die selige Hoffnung, die uns im Himmel beygelegt ist, erlangen, und in das Reich deines Sohns versetzet, und ewig selig werden, Amen.

Evangelium am XXV. Sonnt. nach Trinitatis / Matth. am 24. v. 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf!) Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang

der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Un
wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kei
Mensch selig; Aber um der Auserwählten willen wer
den die Tage verkürtzet. So alsdenn jemand zu euc
wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da; so sol
ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Chris
und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeiche
und Wunder thun, daß verführet werden in den Irr
thum, (wo es möglich wäre) auch die Auserwähl
ten. Sihe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum
wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in de
Wüsten; so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in de
Kammer; so glaubets nicht. Denn gleich wie de
Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum
Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Men-
schen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sic
die Adler.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, da
du uns aus dem schädlichen Irrthum des Pabstthums, durc
dein Wort geführet, und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht
hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhal-
ten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren, und ja dafür be-
hüten, daß wir nicht, wie die Juden, dir undanckbar werden, dein
Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Her-
tzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen
allein, auf deine Gnade und Verdienst deines lieben Sohns Christ
JEsu setzen, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regie-
ret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, 1 Theß. 4. v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht ver-
halten von denen, die da schlafen, auf daß ih
nicht traurig seyd wie die andern, die keine Hoffnun
haben. Denn, so wir glauben, daß JEsus gestorbe
und auferstanden ist, also wird auch GOtt, die d
entschlafen sind durch JEsum mit ihm führen. Den
das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir
die wir leben und überbleiben in der Zukunft de
HErr

HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmlischer Vater! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns den Trost von der Auferstehung des Fleisches und ewigem Leben in deinem Wort geoffenbaret hast, und bitten dich, stärcke unsern Glauben durch deinen heiligen Geist, auf daß wir nicht traurig seyn, wie die andern, die keine Hoffnung haben, sondern festiglich gläuben, daß, wie dein Sohn gestorben und auferstanden ist, also auch wir am Jüngsten Tage wiederum auferstehen, und hernach ewig leben werden, und mit solcher tröstlichen Hoffnung alles Widerwärtige überwinden, auch hie zeitlich unser Leben also führen und beschliessen, daß wir an jenem Tage der ewigen Freude theilhaftig werden, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Evangelium am XXVI. Sonnt. nach Trinitatis / Matth. am 25. v. 31-46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten

stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich geträncket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn

wir

wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebet.

O HErr GOtt himmlischer Vater! es befiehlet uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen träncken, den nackenden kleiden, den Krancken besuchen, und also alle Liebe und Treu an unsern Nächsten beweisen. Du weist aber ja auch, lieber Vater, wie kalt, träg und faul, leider! unsere Hertzen von Natur zu solchem allen sind: und wie heftig auch der leidige Teufel die Liebe in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darinn bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich, das ist, in die ewige Freude und Seligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thessalonicher am 1. v. 3-10.

Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch lieben Brüder, wie es billig ist, denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi: Wel-

che werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen Macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Gebet.

HErr Gott himmlischer Vater, dieweil dein Wort saget, daß in den letzten Tagen greuliche Spötter und Verächter deines Zorns und Gerichts kommen werden, bitten wir dich, regiere uns durch dein Wort und Geist also, daß wir uns an ihrem Gespött nicht ärgern, sondern, wie wir mit dem Munde bekennen, also auch im Hertzen festiglich glauben, daß dein Sohn, unser HErr JEsus Christus, werde am Jüngsten Tage als ein Richter der Lebendigen und der Todten wieder kommen, und deßhalben uns auch mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen auf seine Zukunft und zum Tage des Gerichts fleissig schicken, und denn mit allen heiligen Engeln eingehen in die ewige Freude und Seligkeit, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn Amen.

Evangel. am XXVII. Sonnt. nach Trinitatis.

Matth. am 25. v. 1-13.

Denn wird das Himelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren klug, und fünf waren thöricht. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihre Gefässe, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey, siehe, der Bräutigam kömmt, gehet aus, ihm entge-

entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche, gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Warlich ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du durch dein Wort und Evangelium, noch für und für alle Menschen zur Hochzeit deines Sohns berufen lässest, und bitten dich, regiere unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir allezeit Oel in unsern Lampen halten, das ist, Glauben und gut Gewissen bewahren, auch bis ans Ende wachsen und munter seyn. Auf daß, wenn der himmlische Bräutigam, unser lieber HErr Christus, am Jüngsten Tage wieder kommt, wir mit ihm zur Hochzeit des ewigen Lebens eingehen, und aus Gnaden selig werden, Amen.

Epistel, 2 Petr. 3. v. 3-13.

Lieben Brüder, wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln; und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch GOttes Wort, dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die

Erde, werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn ist, wie tausend Jahr, und tausend Jahr, wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Gedult mit uns, und wil nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergeben werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmeltzen und die Erde, und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles sol zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel, und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Gebet.

O barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater! wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns arme unwürdige Sünder um JEsu Christi deines lieben Sohns willen zn Gnaden angenommen, die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschencket hast, und bitten dich, stärcke und regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, auf daß wir solches bis an unser Ende festiglich glauben, auch in wahrer Busse hie zeitlich vor dir leben, und endlich selig werden,

Amen.

Folgen

Folgen die Fest- und Apostel-Tage.

Evangel. am Tage St. Andreä / Matt. 4. v. 18-22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andream seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes! wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gib uns auch hinfort, und bis ans Ende getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkenntniß und Glauben, durch deinen heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sondern demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein und deines Worts willen gern alles verlassen, und also bey dir bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Epistel / an die Römer am 10. v. 10-18.

So man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal ein Herr, reich über alle die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, sol selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören

ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm predigen? So kommt denn der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Gebet.

Barmhertziger ewiger GOtt und Vater! wir sagen dir Lob und Danck, daß du dein heiliges Evangelium der gantzen Welt geoffenbaret, und bisher desselben treue Diener gegeben, auch deinen Frieden durch sie uns hast verkündigen lassen, und bitten dich demüthiglich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten, damit wir solche Predigt nicht wie die Juden verachten, sondern mit Danck annehmen, und also im rechten Glauben und Bekenntniß deines lieben Sohns JEsu Christi täglich wachsen, auch darinn bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, Amen.

Evangel. am Tage St. Thomä / Joh. 20. v. 24-29.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägel-Maal, und lege meinen Finger in die Nägel-Maal, und lege meine Hand in seine Seite, wil ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht

er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch glauben.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen lieben Sohn mir armen Sünder, Rath und Hülfe hast schaffen wollen, sey mir gnädig, und hilf, daß ich des Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, o du Sohn GOttes! der du den unglaubigen Thomas in solcher Sünde nicht stecken lassen, sondern ihm gnädiglich geholfen hast, gib deinen heiligen Geist auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, sondern durch festen Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel, an die Epheser am 1. v. 3-6.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir sagen dir ewig Lob und Danck, daß du uns mit allerley geistlichen Segen, in himmlischen Gütern, durch JEsum Christum deinen Sohn, so reichlich gesegnet hast, und bitten dich von Hertzen, du wollest durch dein Wort und heiligen Geist uns regieren, leiten und führen, auf daß wir zu Lobe deiner herrlichen Gnade, allezeit für dir heilig, und unsträflich in der Liebe wandeln,

und

und in deinem geliebten Sohn, dir angenehm und wohlgefällig seyn, hie zeitlich und dort ewiglich, Am.

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung/ Matth. am 19. v. 23-30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, ich sage euch; Ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Sihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort, zum Erkenntniß deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi so gnädig berufen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen, durch deinen heiligen Geist, daß wir uns davon keine Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker und alles was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen, Amen.

Epistel, in der Apost. Geschicht am 9. v. 1-21.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, das ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solst.

Die Männer aber, die seine Gefehrten waren, stunden und waren erstarret, denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon. Und er war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesicht: Anania. Und er sprach: Hie bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen: denn sihe er betet. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Ubels er deinen

Heili-

Heiligen gethan hat zu Jerusalem. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle die deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter Rüst-Zeug, daß er meinen Namen trage vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich wil ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legete die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (JEsus, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen, wie Schuppen, und er ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anrufen; und darum herkommen, daß er sie gebunden führete zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.

Gebet.

Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater! es saget der heilige Apostel Paulus selber, ihm sey darum Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, an ihm erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten zum ewigen Leben. Daß du nun solche deine überreiche Gnade uns in deinem Wort offenbarest und anbietest, dafür dancken wir dir hertzlich, und bitten demüthiglich, erleuchte und regiere unsere Hertzen

tzen durch deinen heiligen Geist, daß wir solche Gnade mit Glauben annehmen, und uns der, wieder Sünd, Tod, Teufel und Hölle trösten, das Leben bessern, und in deinem heilsamen Erkäntniß, und in der Lehre St. Pauli bis ans Ende verharren, und selig werden, Amen.

Evangelium am Tage Mariä Reinigung/ Luc. am 2. v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mose kamen, brachten sie das Kind JEsu gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HERRN: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetze des HErrn: Ein paar Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben. Und sihe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Jsrael, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetze, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren/ wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Jsrael.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet hast, daß er der Heyden Licht, und der Juden Preis soll seyn. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir

wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen, und Hülfe und Schutz wider die Sünde, Verdamniß und den Satan, an ihm haben, und durch ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1-4.

Siehe, ich wil meinen Engel senden, der für mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, denn werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HERRN wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir je billig von Grund unsers Hertzens, daß du deinen Sohn JEsum Christum uns zu gut in die Welt geschicket, und einen ewigen Gnaden-Bund in ihm mit uns aufgerichtet hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist erleuchten und regieren, damit wir ihn nicht, wie die gottlosen Juden, lästern oder verachten, sondern für unsern Heyland erkennen, und mit Freuden annehmen, und uns durch sein Wort der Sünden halben gern strafen lassen, und des heiligen Creutzes ja nicht beschweren, sondern in Christlicher Gedult und Glauben bis ans Ende verharren, und endlich auch, wenn das selige Stündlein kommt, in Fried und Freud dahin fahren, und ewig selig werden, Amen.

Evang. am Tage St. Matthiä, Matth. 11, v. 25-30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich Vater, und HErr, Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Gebet.

HERR GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, dich uns hast offenbaret. Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichen Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leiden, so uns von wegen deines Worts zustehet, uns fest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hie durch den heiligen Geist und liebes Wort, stärcken und trösten wollest, Amen.

Epistel, in der Apostel Geschicht am 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Haufe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausge-

schüttet, und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist ein Blut-Acker. Denn es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der drinnen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Beteten und sprachen: HErr, aller Hertzenkündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wurfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du dein heiliges Evangelium durch die liebe Apostel in die gantze Welt ausgebreitet, und bisher wider den Teufel und seinen Anhang so gnädiglich erhalten hast, und bitten dich, du wollest auch hinfort treue Lehrer geben, und die du gegeben hast, in heilsamer Lehre und heiligem Wandel bis an ihr Ende erhalten, uns auch durch deinen heiligen Geist regieren, auf daß wir jederzeit dein Wort aus ihrem Munde mit Freuden annehmen, uns auch fleissig darnach richten, und endlich ewig selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä/ Lucä am 1. v. 26-38.

Und

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt, in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyte unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seine Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel, wie sol das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet itzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir vor deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsernt willen hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir uns seiner

Menschwerdung, Leidens und Sterbens trösten, ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch ihn, und den heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Epistel, Jesaia am 7. v. 10-16.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche: Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, und ewiger Vater! wir sagen dir Lob und Danck, daß du deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, uns zu gut in die Welt geschickt, und um seinet willen, deinen gerechten Zorn wider uns hast fahren lassen, und bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir dich und deinen Sohn recht erkennen, ihn für unsern Immanuel und Heyland halten, und in solchem Glauben täglich zunehmen und wachsen, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, durch ihn überwinden, und endlich ewig selig werden, Amen.

Evangel. am Tage St. Philippi und Jacobi des Kleinern / Joh. am 14. v. 1-14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind

viel

viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater: Wie sprichst du denn, zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere denn diese thun: Denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, daß wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das wil ich thun.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinem Sohn Christo JEsu so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkäntniß von Tage zu Tage lassen wachsen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel, an die Ephes. am 2. v. 19-22.

Lieben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der gantze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Gebet.

Ach lieber himmlischer Vater! lehre uns durch deinen Geist erkennen, welches derjenige Dienst sey, der dir gefällig ist, daß wir ihn in nichts vergänglichem, nach Menschen Lehre und Geboten suchen, sondern bey deinem Worte und Geboten stets bleiben, dadurch dir zu einer wohlgefälligen Behausung erbauet werden, und dir im Geist und in der Wahrheit rechtschaffen dienen mögen, um JEsu Christi willen, Am.

Evangelium am Tage St. Johannis des Täufers, Lucä am 1. v. 57-80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte; und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage kamen sie, zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse. Und sie winckten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und

es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diß Geschichte ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was meinest du, wil aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach:

Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkäntniß des Heyls gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geiste, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten, vor das Volck Israel.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, vor deine grosse Gnade, daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heiligen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der

Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn, uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten, daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit, dienen unser Lebenlang, Am.

Lection, Jesaia am 40. v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Denn ihre Missethat ist vergeben: Denn sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in deinem Sohne, unserm HErrn JEsu Christo, Vergebung der Sünden zugesagt, und solche tröstliche Predigt durch Johannem den Täufer geoffenbaret hast, und bitten dich demüthiglich, regiere und erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir solche Predigt annehmen, und durch wahre Busse deinem Sohn den Weg bereiten, auf daß er mit allen Gnaden bey uns einziehen, und bis ans Ende wohnen könne, und wir also zwiefältiges, das ist, Gnade und Wahrheit von deiner Hand empfangen, und endlich auch ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Evangelium am Tage St. Petri und Pauli / Matth. am 16. v. 13-19.

Da

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täufer: Die andern, du seyest Elias: Etliche, du seyest Jeremias oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und ich wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkäntniß deines lieben Sohns hast kommen lassen, und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet und von solchem Erkäntniß uns begehrt zu bringen, du wollest durch deinen heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkäntniß fest bleiben, und selig werden, durch Christum JEsum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, in der Ap. Gesch. am 12. v. 1-11.

Um dieselbige Zeit legete der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brode. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen Krieges-Knechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem

Volcke vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Krieges-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wusste nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich ihnen von ihr selber auf, und sie traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Gebet.

O gnädiger GOtt und Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du den Apostel Petrum so gnädiglich aus der Hand des Tyrannen Herodis, und von allem Warten des Jüdischen Volcks errettet, und deiner Kirchen zu gut, länger im Leben erhalten hast, und dieweil der leidige Teufel noch heutiges Tages gleichfals wider deine Kirche, und derselben treue Lehrer, wütet und tobet, bitten wir dich hertzlich, du wollest mit deinem väterlichen Schutz gnädig ob uns halten,

allen

allen Ketzern und Tyrannen steuren und wehren, uns auch Gnade geben, daß wir dein Wort fleissig hören, im Glauben und guten Wercken zunehmen, und endlich auch ewig selig werden, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.

Luc. am 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge endelich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Maria hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heylandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, u. deß Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir, vor alle deine Wohlthaten, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte für Hofart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülfe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weisheit, Gewalt, noch Geld, die helfen solle, die dich nicht fürchten, gib aber uns ein solches Hertz, daß für und für an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Lection, Jesaia am 11. v. 1-5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen; Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkäntniß und der Furcht des HErrn Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande, und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

Gebet.

HErr JEsu Christe! dich rufen wir nochmals demüthiglich an, gib Gnade, daß das Wort, welches durch deinen Geist vor so viel hundert Jahren zum Trost deines Volckes vorher bezeuget worden ist, nicht vergeblich unsern Seelen vorgehalten werde, sondern segne es auch bey uns dazu, daß wir dich nach deiner heiligen Person und Amt daraus recht lernen erkennen, und durch solche Erkäntniß im Glauben

an

an deinen Namen gegründet, geheiliget und befestiget werden mögen. Gib und verleihe es uns zu deiner Ehre und unserm ewigen Heyl, Amen.

Evangelium am Tage St. Jacobi des Grössern/ Matth. am 20. v. 20-23.

Da trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Taufe, da ich mit getaufet werde, solt ihr getauft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohns selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen, und wilt, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und ihm sollen gleich werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig, noch ungedultig werden, sondern durch die Hoffnung der künftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel, an die Röm. am 8. v. 28-39.

Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der

Erst-

Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir denn hierzu sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwert? wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir sind geachtet wie Schlacht-Schaafe, aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Gebet.

O barmhertziger GOtt und Vater, es saget ja der heilige Apostel Paulus, daß du aus sonderlicher Liebe, und ums Besten willen uns das heilige Creutz, und allerley Trübsal zuschickest. Dieweil aber Fleisch und Blut solchen Trost nicht fassen kan, und demnach im Leiden oft ungeduldig wird, und murret, bitten wir dich, du wollest uns durch dein Wort rechten Verstand geben, und durch den heiligen Geist stär-

cken,

cken, trösten und regieren, auf daß wir auch mitten in der Noth von Hertzen glauben, du habest uns lieb, und werdest auch gnädiglich erretten, und in solchem Glauben und Christlicher Gedult alles überwinden, bis wir endlich in jenem Leben deinem Sohn recht gleichförmig, und selig werden, Amen.

Evang am Tage S. Bartholomäi, Luc 22. v. 24-30

Es erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herrn. Ihr aber nicht also: Sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste, wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste, der zu Tische sitzet, oder, der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzet, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geitz, Hofart oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Corinth. am 4. v. 7-10.

Wir haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist

bange,

bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen, daß du den edlen Schatz des heiligen Evangelii uns vertrauet hast, und dieweil wir je leider schwache irrdische Gefässe sind, bitten wir dich demüthiglich, du wollest diesen Schatz in allen treuen Kirchen-Dienern, und in uns, wider die feurigen Pfeile des Teufels gnädiglich bewahren, ihnen Geist und Gnade geben, daß sie durch deine Kraft viel Frucht schaffen, und uns gnädiglich erleuchten und regieren, auf daß wir dein Wort aus ihrem Munde fleissig hören und annehmen, auch diesen Schatz in einem guten Hertzen bewahren, und desselben in alle Ewigkeit geniessen, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Evangel. am Tage St. Matthäi/Matth. 9. v. 9-13.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, (ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opfer.) Ich bin kommen, die

Sünder zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reiche beruffen, da Vergebung der Sünden und alle Gnad und Barmhertzigkeit inne ist, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus der Zöllner, solchen Beruf annehmen, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnade durch deinen Sohn Christum JEsum uns zu dir versehen, und also ewig selig werden, Amen.

Epistel / 1 Cor. am 12. v. 4-11.

Es sind mannigerley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mannigerley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mannigerley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß, nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mannigerley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Gebet.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des ewigen Vaters! wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du zu allen Zeiten, deiner Christlichen Kirchen treue Diener gegeben, und durch sie deine Heerde geweidet und erbauet hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest auch hinfort treue Arbeiter in deinen Weinberg schicken, und zu ihrem Worte Geist und Kraft verleihen, damit wir alle in deinem Erkänt-

käntniß und wahren Glauben täglich zunehmen, und ein vollkommener Mann werden, und auch durch falsche Lehr und Teuscherey der Menschen nicht betriegen oder verführen lassen, sondern in reiner Lehr und heiligem Wandel, bis an unser Ende verharren, und endlich auch durch dich ewig selig werden, Amen.

Evangelium am Tage St. Michaelis des Ertz-Engels / Matth. am 18. v. 1-11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ersäufet würde im Meer, da es am tiefesten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn abe, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das Höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters

im

im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

Gebet.

Herr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine väterliche Barmhertzigkeit, daß du deine Engel darzu verordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leidigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen und Sinn durch deinen heiligen Geist dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nöthen die Zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel um uns, und alles was wir haben, einen starcken festen Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleichwie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, also durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben, und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Epistel, Off. Joh. am 12. v. 7-12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes, seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor unserm GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Gebet.

Barmhertziger GOtt und Vater! wir dancken dir hertzlich, daß du durch den einigen wahren Mi-

chel deinem lieben Sohn, unserm HErrn JEsum Christum, den leidigen Teufel, unsern ärgsten Widersacher und Verkläger, überwunden, und ausgeworfen hast, und bitten dich, stärcke und regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, auf daß wir uns solches herrlichen Sieges, wider die Anklage der Sünden, des Todes und der Höllen trösten, und durch das theure Blut des unschuldigen Lammes, den grossen Drachen, die alte Schlange allezeit überwinden, bis wir endlich in deinem Reich vollkommenes Heyl, und ewige Seligkeit erlangen, Amen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä/ Joh. am 15. v. 17-25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen: Denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat (Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine Sünde: Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch in ihrem Gesetze geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.)

Ge-

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du dich durch deinen Sohn, Christum JEsum hast offenbaret, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und daneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort fest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 1. v. 3-9.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zur letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich, der Seelen Seligkeit.

Gebet.

O barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater! wir loben, ehren und preisen dich von Grund unsers Hertzens, daß du, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, uns zu einer lebendigen Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbes, durch die Auferstehung JEsu Christi, wiedergebohren

ren und angenommen hast, und bitten dich demüthiglich, tröste, stärcke und regiere uns durch deinen heiligen Geist, auf daß wir uns keine Trübsal noch Anfechtung abwendig machen lassen, sondern durch die Hoffnung des ewigen Lebens, alles mit Gedult überwinden, und zuletzt auch das Ende unsers Glaubens, die ewige Seligkeit, davon bringen, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Am.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung / Lucä am 19. v. 1-10.

Und JEsus zog hinein, und ging durch Jericho. Und sihe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrete JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem Volck, denn er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er ihn sähe, denn allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Gebet.

Wir hören heut, himmlischer Vater, wie tröstlich dein lieber Sohn JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen

durch deinen Heiligen Geist, daß wir festiglich glauben, dein lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was verlohren ist, und an solchem Glauben bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Worte bey uns eingekehret, und diesem Gottes-Hause grosses Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder, wie hie Zachäus, zu dir bekehret, und in Christo JEsu deinem lieben Sohne ewig selig werden, Amen.

Epistel, Offenb. Joh. am 21. v. 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.

Gebet.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, daß du durch dein liebes Wort und Heiligen Geist dir unter uns eine Kirche, und heilige Gemeine versammlet, auch bis anher reine Lehr und rechtschaffenen Gottesdienst, wider den Teufel und alle höllische Pforten, hie an diesem Ort erhalten hast, und bitten dich, lieber himmlischer Vater, von Hertzen, du wollest uns diesen theuren werthen Schatz länger lassen, und desselben auch unsere lieben Nachkommen theilhaftig machen. Gib diesem Orte und im gantzen Fürstenthum, jederzeit gottselige treue Lehrer, die deine Heerde recht weiden, und regiere durch deine Gnade aller Zuhörer Hertzen, daß sie dein Wort lieben, ehren und gern hören, sich auch fleissig darnach

richten, damit du also in diesem Tempel und Gottes-Haus, deine Hütten und Wohnung unter uns so lange haben mögest, bis wir dermaleins diese irrdische ablegen, und in deines Sohns Reich eine ewige Wohnung bekommen, und selig werden, Amen.

Die Passion,
Oder
Leiden und Sterben JEsu Christi,
In fünf Haupt-Stücke abgetheilet.

Das erste Haupt-Stück handelt von der Zubereitung des Oster-Lamms.

Es war nahe das Fest der süssen Brod, das da Ostern heisst, und JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volck, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da heisst Caiphas, und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödteten. Denn sie furchten sich für dem Volck, sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Und da nun JEsus war zu Bethanien im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem

Narden-

Narden-Waſſer, und ſie zubrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um drey hundert Groſchen verkauft haben, und daſſelbe den Armen geben und murreten über ſie. Da das JEſus merckte, ſprach er zu ihnen: Laſſet ſie zu frieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan, ihr habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit; Sie hat gethan, was ſie konte, denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, damit iſt ſie zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben, zu meinem Begräbniß. Warlich ich ſage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das ſagen, zu ihrem Gedächtniß, was ſie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas genannt Iſchārioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen, und er ging hin, und redete mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth, und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich wil ihn euch verrathen? Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und ſie boten ihm dreiſſig Silberling, und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am erſten Tag der ſüſſen Brod, auf welchen man muſte opfern das Oſter-Lamm, traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oſter-Lamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin in die Stadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und ſagt zu dem Haus-Wirth: Der

Meister läst dir sagen, meine Zeit ist herbey kommen, ich wil bey dir die Ostern halten; Wo ist das Gast-Haus, darinnen ich das Oster-Lamm essen möge, mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Oster-Lamm.

Und am Abend kam Er, und satzte sich zu Tisch mit den zwölf Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, diß Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, danckete, und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch, denn ich sage euch, ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme, in dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch, in meines Vaters Reich.

Und in dem sie assen, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das Brod, danckete, brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckete, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, da JEsus erkennet, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren,

ren, so liebete er sie bis ans Ende. Und nach dem Abend Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth, wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging, stund er vom Abendmahl auf, legete seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: HErr, soltest du mir die Füsse waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weist du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle, denn er wuste seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht dran, denn ich bins auch. So nun ich, euer Meister und HErr, euch die Füsse gewaschen habe, solt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch, der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat.

So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut: Nicht sage ich von euch allen, ich weis, welche ich erwählet hab, sondern daß die Schrift erfüllet würde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen, jetzt sag ichs euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer euch aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da solches JEsus gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, der wird mich verrathen, siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und sagten zu ihm einer nach dem andern: HErr, bin ichs? Und der andere, bin ichs: Er antwortete, und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist, doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest es.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte, dem winckete Simon Petrus, daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er sagte, denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr,

wer

wer iſts? JEſus antwortete: Der iſt es, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth, und nach den Biſſen fuhr der Satan in ihn.

Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald, daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſche, wozu ers ihm ſagte, etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kauffe, was noth iſt, auf das Feſt, oder, daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, ging er alsbald hinaus, und es war Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſolte für den Gröſſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo, ſondern der Gröſſeſte unter euch ſol ſeyn wie der Jüngſte, und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte? Der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? Ich bin aber mitten unter euch wie ein Diener, ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir, in meinen Anfechtungen, und ich wil euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſche, in meinem Reiche, und ſitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm; iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und weil ich zu den Juden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot geb ich

ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habt. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanst du mir auf dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HERR, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich wil mein Leben bey dir lassen. JEsus antwortete ihm: Soltest du dein Leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weitzen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleins bekehrest, so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber sprach: Warlich, warlich, ich sage dir, Petre, der Hahn wird heute nicht krehen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe, ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche, wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet, denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: HERR, siehe, hier sind zwey Schwerter: Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Das andere Hauptstück der Passion handelt vom geistlichen Leiden Christi am Oel-Berg.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging

JEsus hinaus, nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron an den Oel-Berg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ist geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen, wenn ich aber aufstehe, wil ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch sich alle an dir ärgern, so wil ich mich doch nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heint in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krehet, wirst du mich dreymal verleugnen: Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müste, wollte ich dich nicht verleugnen; Desselbigen gleichen sagten alle Jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethsemane, da war ein Garte, darein ging JEsus, und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuste den Ort auch, denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, und zu zittern, und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel anf sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß, so es müglich wäre, die Stunde fürüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht was ich wil, sondern was du wilt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen, und sprach zu Petro:

Si-

Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht müglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wusten nicht, was sie ihm antworteten, und er ließ sie, ging aber hin, und betete zum dritten mal dieselbigen Worte, und sprach: Vater, wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärckete ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erde.

Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlaft ihr? Es ist genug. Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auf, lasst uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, da kam Judas der Zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar, und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar, und kam dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerten und Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wuste alles, was ihm begegnen solte, ging er hinaus,

und

und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen, auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast, Joh. 17.

Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi, und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zogs aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide, denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen, oder meynest du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder, mit Schwertern und Stangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich geleget. Aber diß ist eure Stunde, und die Macht der Finsternisse, auf daß die Schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das dritte Haupt-Stück berichtet, was in Caiphas Hof vor dem Concilio der geistlichen Prälaten, mit dem HErrn Christo fürgangen.

Die Schaar aber, und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden, nahmen JEsum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volck. Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, das ist zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohepriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEsu von ferne, und ein ander Jünger, bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, hinaus, und redete mit der Thür-Hüterin, und füh-

führete Petrum hinein. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, danieden mitten im Pallast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thür-Hüterinn sahe Petrum bey dem Lichte, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa. Bist du auch nicht dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber für allen, und sprach: Weib, ich bins nicht. Ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet für der Welt: Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winckel geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, siehe dieselbige wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es Unrecht sey: Habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krehete der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur

darzu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftigets ein ander mit denen, die da stunden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fing er an, sich zu verfluchen und verschwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krehete der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krehet, wirst du mich dreymal verleugnen, und ging hinaus, und weinete bitterlich. Die Hohenpriester aber, und die Aeltesten, und der gantze Rath, suchten falsche Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülfen, und funden keins, wiewol viel falsche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsche Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kan und wil abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmeten noch nicht überein.

Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt daß du uns sagest, ob du seyest Christus, der Sohn GOttes? JEsus

sprach:

sprach: Du sagest es, ich bins: Doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besondern die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Des Morgens aber sammleten sich alle Hohepriester, Schriftgelehrten und die Aeltesten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tod hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? Sags uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht. Frage ich aber, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich dannoch nicht loß. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß: Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde.

Das vierte Haupt-Stück meldet an/ was vor dem Richter Pontio Pilato/ als vor der weltlichen Obrigkeit, mit Christo fürgangen.

Und der gantze Haufe stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn von Caipha für das Richt-Haus, und überantworteten ihn dem Landpfleger

Pontio Pilato, und es war noch früh. Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreissig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehets uns an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich darvon, und erhencket sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein Eingeweid ausgeschüttet. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten geben, denn es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge um das Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpfers-Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberling, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat. Die Juden aber gingen nicht in das Richt-Haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagte, da er deutet,

wel-

welches Todes er sterben würde, Matth. 20. Joh. 12. Da fingen an die Hohenpriester und die Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Käyser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, und rief JEsu, und fraget ihn, und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stund für ihm und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jud? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests. Ich bin ein König, ich bin darzu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich der Land-Pfleger auch sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er: Ob er aus

Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und er hoffet, er würde ein Zeichen von ihm sehen, und er fraget ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hof-Gesind, verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weisses Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander Feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volck zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und sehet, ich habe ihn für euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sey; darum wil ich ihn züchtigen, und los lassen. Auf das Fest aber muste der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig,, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich einen los gebe auf Ostern,, welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder JEsum, den König der

der Juden, den man nennet Christus? Denn er wuste, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesen Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reitzten das Volck, daß sie um Barrabam bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrye der gantze Hauffe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich mit JEsu machen, den man Christus nennet? Sie schryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Ubels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm, darum wil ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schryen noch vielmehr, und sprachen: Creutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde: Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand. Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte ihn: Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richt-Haus, und riefen zusammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm ein Purpur-Mantel an, und flochten eine Cron von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gegrüsset seyst du König der Juden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie,

und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen Crone, und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet! welch ein Mensch? Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch vielmehr, und ging wieder hinein in das Richt-Haus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loß liesse. Die Juden aber schryen, und sprachen: Lässest du diesen loß, so bist du des Käysers Freund nicht, denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Käyser. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heisset Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schryen aber: Weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilataus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käyser. Da

aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern das viel ein grösser Getümmel ward, gedachte er dem Volck gnug zu thun, und urtheilete daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser, und wusch die Hände für dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das gantze Volck, und sprach: Sein Blut sey über uns und unsere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der ums Aufruhrs und Mords Willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten, JEsum aber gegeisselt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde.

Das fünfte und letzte Haupt-Stück der Passion handelt von der Ausführung und Creutzigung Christi.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten, und er trug sein Creutz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen Menschen, der fürüber ging von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz trüge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge. Es folgeten ihm aber nach ein grosser Haufe Volcks und Weiber, die beklagten und beweineten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder, denn sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln, bedecket uns, denn so man das thut am grünen Holtz, was wil am

dürren werden. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heisset auf Hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet Schädelstätt, und sie gaben ihm Essig oder vermyrrheten Wein zu trincken, mit Gallen vermischet, und da ers schmeckte, wolt ers nicht trincken. Und sie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Ubelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Lincken Hand, JEsum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creutzigten. JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Pilatus aber schrieb eine Uberschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und setzte sie auf das Creutz, oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese Uberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutziget ist, und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Kriegs-Knechte, da sie JEsum gecreutziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum losen, weß er seyn sol, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das

Loo

Loos geworfen. Und sie sassen allda, und hüteten sein. Solches thaten die Kriegs-Knechte, und das Volck stund, und sahe zu. Es stund aber bey dem Creutz JEsus seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er sehr lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn, darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter, und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Die aber fürüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber, bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Creutze. Deßgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Aeltesten, samt dem Volck, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, er helfe ihm selber, und steige nun vom Creutz, auf daß wirs sehen und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihm, denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Aber der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der ander, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist, und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind, dieser aber hat nichts Ungeschicktes

schicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut wirst du bey mir im Paradies seyn. Und da es an die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das gantze Land, bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama, Asabthani? Das ist verdolmetschet: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Eliá. Darnach, als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig und Jsopen, und steckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränckte ihn, und sprach mit den andern: Halt, lasset sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und abermal rief er laut: und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände, und als er das gesagt, neigte er das Haupt, und gab seinen Geist auf. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück von oben an, bis unten aus, und die Erde erbebet, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der darbey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschiede, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen:

War-

Warlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine Verwandten von fernen, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinern Jacobi und Joses Mutter, und Salome die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget waren, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gangen waren. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Darnach am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartete, denn er war ein Jünger JEsu, doch

heim-

heimlich, aus Furcht für den Jüden, der wagets und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem Hauptmañ, und fragte ihn: Ob er längst gestorben wäre? Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu, und befahl, man solte ihn ihm geben, und Joseph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und in dem Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Fels, in welches niemand je geleget ward, daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüstags willen der Juden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wältzten einen grossen Stein für die Thür des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die satzten sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEsu waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem Gesetze. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebet: Ich wil nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befiehle, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jün-

ger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volck: Er ist auferstanden von den Todten, und wäre der letzte Betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Dancksagung für das Leiden JEsu Christi.

Ich dancke dir, HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch, daß du mich armen Sünder und verdammten Menschen, ohn alle meine Werck, Verdienst und Würdigkeit, durch dein Leiden, Sterben und Blutvergiessen, erlöset hast. O HErr JEsu Christe, wie groß ist dein Leiden? Wie viel ist deiner Marter? Wie tief sind deine Wunden? Wie bitter und schmertzlich ist dein Tod? Wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du mich deinem himmlischen Vater versöhnet hast, da du am Oelberg blutigen Schweiß für grosser Todes-Angst geschwitzet, daß die Bluts-Tropfen auf die Erden gefallen, und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und gottlosen Schaar dich willig für mich gegeben, welche dich hart und grausam gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig geführet, daselbst bist du fälschlich verklaget, verurtheilet und verspeyet, verhöhnet, und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünden willen zuschlagen, gegeisselt, und mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit, also, daß es auch ein heydnisch Hertz erbarmet hat, und gesagt: Sehet, welch ein Mensch ist das! Du bist von

wegen meiner Mißhandlung mitten unter die Ubelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehäncket, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst mit Essig und Gallen getrăncket, und mit grossem Schmertzen hast du deinen Geist aufgeben, auf daß du unsere Schuld bezahletest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEsu Christe, vor diese und andere deine Marter und Pein, sage ich dir Lob und Danck, und bitte dich, laß dein heilig bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, sondern daß ich mich desselben zu jederzeit von Hertzen tröste und rühme, auch dasselbe also begehe und betrachte, daß alle böse Lüste in mir ausgelöschet und gedämpfet, dargegen aber alle Tugenden eingepflantzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelassenem Fürbilde nachfolge, in deine Fußstapfen trete, das Ubel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewissen leide, Amen.

Habermanns
Morgen- und Abend-Gebeter.

Wenn du wilst zur Kirchen gehen, so sprich:

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, auf deine grosse Güte wil ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel, in deiner Furcht. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her. Führe mich auf den Steg deiner Gebote, denn du bist mein GOtt und HErr, meines Heyls. Lust habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die

dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommt, lasst uns anbeten und knien, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, denn er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt durch deine grosse Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe, Amen.

Morgen-Segen am Sonntage.

HErr/himmlischer Vater/ewiger GOtt/ gebenedeyet sey deine göttliche Kraft und Allmächtigkeit, gelobet sey deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit / gepreiset sey deine ewige Weisheit und Warheit/daß du mich in dieser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket/ und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlafen lassen, auch für dem bösen Feind und allen seinen heimlichen Listen und Tücken bewahret und gantz väterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte/ und um deine Wunder / die du an Menschen-Kindern thust/ und wil dich bey der Gemeine preisen/ dein Lob soll allwege in meinem Munde seyn/meine Seele soll allzeit dich/ meinen HErren, rühmen, und was in mir ist/ deinen heiligen Namen preisen/ und wil nimmermehr vergessen alles/ was du mir guts gethan hast. So laß nun dir gefallen das Lob-Opfer aus meinem Munde / welches ich dir des Morgens früh

in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich rufe zu dir von gantzem Gemüthe / du wollest mich heut diesen Tag auch behüten für aller Gefahr Leibes und der Seelen / und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun / daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zuringst mit deinem Schild / und führe mich auf dem Steg deiner Gebote / daß ich unsträflich wandele / in deinem Dienst / wie die Kinder des Tages / zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem bösen Feind und allen Aergernissen dieser Welt / darzu steure meinem Fleisch und Blut / daß ich nicht von ihnen überwältiget / etwan gröblich wider dich handele / und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem heiligen Geist / daß ich nichts fürnehme, thue / rede oder gedencke / denn allein das / was dir gefällig / und zu Ehren deiner göttlichen Majestät gereichet. Sihe / mein GOtt / ich übergebe und opfere dir mich heut gantz und gar eigen in deinen Willen mit Leib und Seel / mit allem Vermögen und Kräften innerlich und äusserlich. Mache du mich dir zu einem Opfer / das da lebendig / heilig und dir wohlgefällig sey / damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienst leiste. Darum du heiliger Vater / Allmächtiger GOtt, laß mich dein Eigenthum seyn / regiere mein Hertz Seel und Gemüth / daß ich nichts / denn dich wisse / und verstehe. HErr / früh wollest du meine Stimme hören / früh wil ich mich zu dir schicken / und darauf mercken / früh

wil

will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEsum Christum, Amen.

Abend-Segen am Sonntage.

Ewiger GOtt, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abend-Opfer, und sage dir von Hertzen Lob, Preis und Danck, daß du mich diesen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, für allem Ubel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den bösen Feind gnädiglich beschirmet hast. Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heint diese Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben, daß sie sich zuringst um mich lagern, und eine Wagenburg um mich schlagen, auf daß ich des bösen Feindes Fallstrick und Argelist möge entfliehen. Laß mich dein armes Geschöpf, deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm, denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir, wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich, lebendigen GOtt, denn du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Sihe HErr, wir schlafen oder wachen, so sind wir dein, wir leben oder sterben, so bist du je unser GOTT, der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir, laß deine Gnade nicht fern von mir seyn: Beschirme mich mit deinem Schild. Erhalte mich, daß ich geruhiglich lie-

ge/ sanft einschlafe/ und gesund wieder erwache. Decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit/ verbirge mich heimlich in deinem Gezelt/ und erhöhe mich auf einen Felsen/ so werde ich mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon wandere im finstern Thal/ werde ich kein Unglück fürchten/ denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade/ daß mein Leib schlafe/ die Seele aber allezeit zu dir wache/ und daß ich dich stets in meinem Hertzen habe/ und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest/ auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen schändlichen Träumen/ für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen/ für argen schweren Gedancken/ und für aller Quaal. Mein GOtt und HErr/ in deinen gnädigen Schutz befehle ich dir mein Leib und Seel/ meine lieben Geschwister/ und alle die mir mit Blut-Freundschaft oder sonst verwand seyn. Laß dir gefallen/ HErr/ daß du uns errettest: Wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns/ laß deine Güte und Treue allewege uns behüten. Darum bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Güte/ umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten/ unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit/ daß wir an Seel und Leib behütet werden/ Amen.

Morgen-Segen am Montage.

O du unsterblicher/ gütiger GOtt/ weil du dei-

deinem Volck im Gesetz geboten: Dir alle Morgen ein Brand-Opfer zu thun, dich damit zu loben / und dir zu dancken für deinen gnädigen Schutz. So bringe ich dir jetzt auch das Lob-Opfer / das ist die Frucht meiner Lippen, und preise deinen heiligen Namen / daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit / heint diese Nacht / für allem Ubel und Schaden / an Leib und Seel behütet / und wider meinen Widersacher / den bösen Feind / gantz väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wärest gewesen / so hätten mich unzehlige Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen auffstehen. Darum dancke ich dir je billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schreye ich zu dir aus Grund meines Hertzens / und mein Gebet kommt früh für dich. Früh suche ich dich, und bitte, du wollest mich mit allem, was mir zuständig ist / heute ferner behüten / für der List und Gewalt des Teufels / für Sünden und Schanden / und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieser Frühstunde mit deiner Gnade / sintemal ich ohne dich nichts vermag / und hilf / daß ich an diesem Tage / alle meine Wercke / in deinem Namen Christlich anfahe / und selig vollführe / zu Ehren deiner Göttlichen Majestät / und zu Nutz meines Nächsten. Bewahre meine Seele / Verstand / Vernunfft / Sinn und Gedancken / all mein Thun und Lassen / daß der leidige Teufel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche / die im

Mittag verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren / daß sie mich mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergiftungen, mit all ihrer Gewalt und Bosheit / heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HERR GOtt, Vater und HErr meines Lebens / behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte ; und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Hertzen. Hilf daß ich durch deine Gnade, das Auge / so mich ärgern wil / ausreisse / und von mir werfe, durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles / was dir mißfällt / und mir schädlich ist: Gib mir was dir wohlgefällt und mir nützlich ist / auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe mich an, du Heyland der Welt / mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / und erleuchte mein Hertz und Augen / daß ich wandele in dem Glantz deiner Gnaden / so über mir aufgehet, auf daß ich dich, das ewige Licht, nimmermehr verliere / Amen.

Abend-Segen am Montage.

O du starcker, lebendiger GOtt / Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich dancke dir / daß du mich heut diesen Tag / durch deinen Göttlichen Schutz / für allem Schaden und Gefahr, gnädiglich behütet hast / daß ich nicht bin kommen

men

men in Feuers-Noth/ daß mich Wasserfluthen nicht ersäuft haben/ daß mich wilde Thiere nicht zerrissen haben/ daß ich nicht bin gefallen in die Schärfe des Schwerts/ daß mich die Feinde nicht ermordet/ und böse Leute nicht verwundet haben/ daß ich von Dieben und Räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden/ darzu auch/ daß ich mich nicht habe zu tode gefallen/ und sonst unvorsichtiglich zerstossen/ oder in andere Wege verletzt bin worden. In summa/ daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens/ das alles habe ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken/ der du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behütest. Ich bitte nun ferner/ du wollest mir vergeben alle meine Sünde/ die ich wider dich gethan habe/ und mich samt allen/ so mir verwandt seyn und zugehören/ heint diese Nacht/ und die gantze Zeit unsers Lebens auch gnädiglich bewahren/ für aller Angst und Beschwerniß/ für des Teufels List und Geschwindigkeit/ damit er uns Tag und Nacht gedencket zu bestricken. Behüte uns auch für der schädlichen Pestilentz/ die im Finstern schleichet/ und bewahre uns für dem Strick des Feindes. Errette uns/ daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers/ so unser Seelen nachstehet. Beschütze uns für schweren Sichtungen und Schrecken des Satans/ für allem Ubel Leibes und der Seelen. Denn du bist unsere feste Burg/ unsere Wehr und Waffen/ in dir stehet alle unsere Hoffnung

und Zuversicht. Darum, du getreuer GOtt, laß deine Augen über uns offen seyn, und bewahre uns in dieser Nacht für aller Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes, sey unser Wächter und Hüter, umgib uns mit deinem Schutz, auf daß der Teufel uns nicht könne beschädigen, denn bey dir stehet unser Heyl, zu dir allein hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülfe kommet, meine Hülfe kommet vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Sihe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen, also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr, sey uns gnädig, denn wir sind arm und elend. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, daß ich nicht im Tod entschlafe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Segen am Dienstage.

Gelobet sey GOtt, der Schöpfer Himmels und der Erden, gelobet sey der HERR, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich. Der den Tag und die Nacht durch seine Göttliche Weisheit geschaffen und unterschieden hat, darzu verordnet, daß, so lange die Erde stehet, sie nicht sollen aufhören, auf daß der Mensch des Nachts möge seine Ruhe haben, und am Tage wieder an seine Arbeit gehen. HERR, wie sind deine

Wercke so groß und viel / du hast sie alle weislich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte. Für solche deine Wohlthaten sollen wir dir dancken / ehe die Sonne aufgehet / und vor dich treten, wenn das Licht herfür bricht. Darum preise ich dich jetzunder auch / daß du mich in dieser Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen / auch wiederum frölich und gesund erwachen / darzu für alle des Feindes Gewalt und Bosheit väterlich beschirmet. Ich bitte dich / du wollest meine Seele in deine Hände einschliessen / meinen Leib nach deinem Wohlgefallen gesund erhalten / und mich für allem Ubel und Schaden behüten. Sey du mein gewaltiger Schutz / meine grosse Stärcke / mein Schirm wider die Hitze / meine Hütte wider den heissen Mittag / meine Huth wider das Straucheln / meine Hülfe wider den Fall / auf daß mich kein Unglück treffe. O gütiger GOtt! weil die Stunde auch da ist / aufzustehen vom Schlaf der Sünden und aller Ungerechtigkeit / sintemal unser Heyl jetzt gar nahe ist / denn die Nacht ist vergangen / aber der Tag herbey kommen / so hilf / daß wir ablegen die Wercke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Lichts / auf daß wir erbarlich wandeln als am Tage / nicht in Fressen und Saufen, nicht in Geilheit und Unzucht / nicht in Hader und Neid / sondern daß wir anziehen JEsum Christum in wahrem Glauben und Christlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen / wecke mir das Ohr / daß ich

nur

mit glaubigem Hertzen dein heiliges Wort höre/ dasselbige in meinem Gedächtniß behalte. Auch/ daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen/ dieselben in ihrer Noth nicht verlasse. Und wenn ich wieder in meiner Angst zu dir rufe/ so erhöre du auch die Stimme meines Flehens/ und verachte nicht das Seuftzen in meiner letzten Noth. Laß mein Gebet früh für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns früh mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen und frölich seyn in dir unser Lebenlang/ durch JEsum Christum/ Amen.

Abend-Segen am Dienstage.

HErr gütiger GOtt/ heiliger Vater/ des Tages schreye ich zu dir mit meiner Stimme/ wenn mir Angst ist/ rufe ich zu dir/ und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue/ die du mir erzeiget hast. Und sonderlich preise ich dich, jetzund auch/ daß du mich aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit ohn all mein Verdienst und Würdigkeit/ heut diesen Tag für unzählichem Schaden und Gefahr/ die mich hätten können treffen/ so gantz väterlich behütet hast/ daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat. Daß ich von Ungewitter/ Hagel/ und Blitz nicht bin versehret worden: Daß mich grosse Sturm-Winde nicht beschädiget haben: Und daß mich der böse Feind im Essen und Trincken/ mit Gift/ und andern

andern seinen tausend-künstigen Listen nicht verderbet hat: Daß ich auch keinen Arm oder Bein entzwey gefallen habe: Dafür sage ich dir jetzt und allezeit Lob und Danck, und bitte dich um das bittere Leiden JEsu Christi willen, du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung, so ich heut wider dich gethan habe, und mich die zukünftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren, für meinem Widersacher, den leidigen Teufel, für Schrecken und entsetzen des Nachts, daß mich kein Ungestüm und Phantasey bethöre, noch beschädige. Behüte mich auch mit allem, was ich habe, für Wasser und Feuers-Nöthen, für allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhiglich ohne alle Sorge und Bekümmerniß einschlafen, auf daß ich auch im Finsterniß das Licht deines Göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen mit den Augen meines Hertzens. Denn du bist ein helles und warhaftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit, die uns umfangen hat. Du HERR GOtt bist bey mir, du bist mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz. HErr mein GOtt, zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir wie ein Spat-Regen, der das Land befeuchtet. Bleibe bey uns HErr, denn der Tag hat sich geneiget, und ist niemand, der uns in dieser Finsterniß schütze, denn du allein unser GOtt. Eile mir zu helfen, und schütze mich in

dieser Nacht, daß mein Geist in Sünden nicht entschlafe, und meinem Leibe kein Ubel wiederfahre. Wecke mich zu rechter Zeit, und laß mich hören Freud und Wonne, denn ich habe Lust zu deinem Wort und Zeugnissen / die sind meines Hertzens Trost. Gib / daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Botschaft / und wende die Angst meiner Seelen, denn du kanst allein mein Leben fristen, und mich mit allerley Segen erfüllen / in Christo JEsu unserm HErrn / Amen.

Morgen-Segen am Mittwochen.

Allmächtiger / barmhertziger GOtt / nachdem alle deine Creaturen dich ohn unterlaß loben und preisen sollen / welches auch thun die Vögel unter dem Himmel / die früh gegen dem Tage mit ihren Züngelein und Stimmelein, aufs lieblichste dich, ewigen GOtt / als ihren HErrn und Schöpfer rühmen. So dancke ich dir jetzt auch von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht / und alle vorige Zeiten meines Lebens / unter deinem Schutz und Schirm bis auf diese gegenwärtige Stunde erhalten hast / und mich aus dem Schlaf und finsterniß dieser Nacht erwecket, frölich und gesund hast lassen auffstehen. Ich bitte dich durch die heylwärtige Auferstehung JEsu Christi von den Todten / du wollest mich fürbaß auch behüten / für allem Unglück und Ubel, samt allen / die mir mit Blut-Freundschaft und sonst verwandt

seyn.

seyn. O HErr / hilf deinem Volck / und segne dein Erbe / und weide sie / und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Frühstunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen / daß ich heut mit Freuden diesen gantzen Tag in deinen Geboten / ohn alle Todsünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade wie eine Thau-Wolcke des Morgens / und wie ein fruchtbarer Thau / der früh Morgens sich ausbreitet / und das Land befeuchtet: Also wollest du deine Güte über mich ausstrecken / mein träges Gemüth erfrischen / daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem heiligen Geist / daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / die dir gefällig ist: Behüte mich / daß ich heute nicht wider dich sündige / und etwa mein Gewissen beflecke mit fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten. Bewahre auch meine Zunge für Bösem / und meine Lippen / daß sie nicht falsch reden oder triegen / schandbare Worte und Narrentheidung / die den Christen nicht geziemen / laß ferne von mir seyn. Hilf daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch afterrede / urtheile oder verdamme / auch niemand lästere oder schmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen / und ein fest Siegel auf mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Falle käme / und meine Zunge mich nicht verderbete. Gib Gnade / daß ich mich selbst in meinen Gebrechen erkenne und strafe / damit ich

nicht

nicht in dein gestreng Urtheil und Gericht falle, solches verleihe mir / ewiger GOtt / durch JEsum Christum deinen Sohn / Amen.

Abend-Segen am Mittwochen.

O du heilige Dreyfaltigkeit! in einem Göttlichen Wesen / die du bist mein Leben / Heyl und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine göttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebote / mit meiner Zungen / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Afterreden und sonsten gesündiget habe. Und wollest mich diese zukünftige Nacht auch bewahren für allem Schaden und Gefahr / denn zu dir allein hab ich all mein Vertrauen. GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voll Gerechtigkeit / darum befehle ich meinen Leib und Seele in deine Hände. So gebenedeye mich nun die Göttliche Majestät. Und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit. Und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit. Es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit. Es erfreue mich die unendliche Süssigkeit. Mich bedecke die höchste Watheit GOttes. Mich stärcke die tiefste Erkäntniß Christi. Mich bewahre die grundlose Gütigkeit des

HErrn.

HErrn. Die Gnade des Vaters regiere mich. Die Weisheit des Sohns erquicke mich. Die Kraft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schöpfer stehe mir bey. Mein Erlöser helfe mir. Mein Tröster beywohne mir. Der HErr segne und behüte mich. Der HERR erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig. Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und Segen der einigen und ewigen Gottheit sey heint und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden / sichtbaren und unsichtbaren / daß sie sich zu mir nicht können nahen, noch mich beschädigen. Gleich wie die Wolckensäule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter, und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konten zusammen kommen / damit den Kindern Israel kein Leid widerführe: Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine Feuer-Mauer und Unterscheid seyn / das sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein / wenn meine Augen nicht mehr sehen / meine Ohren nicht mehr hören / und wenn meine Zunge nicht mehr redet, wenn meine Hände nicht mehr greifen / und die Füsse nicht mehr gehen mögen, so stehe mir bey / du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Morgen-Segen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe, der du bist das ewige

wahre Licht, welches da vertreibet die Finsterniß des Nachts, und Schatten des Todes. Deinen Namen wil ich rühmen / dir wil ich Lob singen und dancken / daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet, und aus der Finsterniß an das Licht gebracht hast, mich hast du bewahret für dem Grauen des Nachts / für des Teufels Schrecken und Gespensten, für der schädlichen Pestilentz, die im Finstern schleichet, für mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch hast du meine Seele mit deinem Schild umringet / und bewachet, wie ein Hirte seine Heerde bewachet. Darzu alles, was ich habe, ist durch deine grosse Barmhertzigkeit unversehret behütet worden. Für solchen gnädigen Schutz, und alle deine Wohlthaten, sey dir Lob und Preiß gesagt. Von deiner Macht wil ich reden, und des Morgens deine Güte rühmen, denn du bist meine höchste Zuversicht, meine feste Burg, meine starcke Hülfe / mein treuer GOtt / auf den ich traue, du erfreuest mein Hertz / und machest mir frölich das Angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Menschwerdung, du wollest an diesem Tage deine Barmhertzigkeit über mich lassen aufgehen / und herfür brechen, wie die schöne Morgen-Röthe / und zu mir kommen wie der Früh-Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz mit deinem Glantz, auf daß du in meinem Hertzen aufgehest, der du bist der

rech-

rechte Morgenstern, und das wahrhaftige Licht, welches da erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heut für allem Ubel. Sey mir gnädig, HErr, denn auf dich harre ich, meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe, darzu mein Heyl zur Zeit der Trübsal. Beschirme mich an Leib und Seele, daß mir kein Ubels begegne, und keine Plage sich zu mir nahe. Treibe fern von mir alle böse Geister, stehe du mir bey wider die Boshaftigen, trit zu mir wider die Ubelthäter, und schütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unser GOtt! fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unser Hände wollest du fördern, und unsere Arme stärcken, auch unsere Finger lehren halten deine Gebote, daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen, welche für und für währet in Ewigkeit, Amen.

Abend-Segen am Donnerstage.

Gelobet sey GOtt der Vater, durch JEsum Christum im heiligen Geist, ein einiger ewiger GOtt, der durch seine mannigfaltige Güte, mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen Tag gnädiglich bewahret hat, für allen feurigen Pfeilen des Satans, die des Tages fliegen, für der Seuche, die im Mittage verderbet, darzu für dem jähen schnellen Tod,

und für allem Schaden. HErr, deine Güte reichet so hoch der Himmel ist/ und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Du bist gnädig und barmhertzig, alle deine Wercke sind löblich. Ich bitte dich / mildreicher GOtt, du wollest mir aus Gnaden verzeihen alles/ was ich heut wider dich gethan habe, es sey mit Wercken, Worten und Gedancken / wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich die zukünftige Nacht lassen einschlafen und ruhen/ daß ich dich, der du bist die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlasse, sondern in dir bleibe durch den Glauben, unter deinem Schirm sicher wohne/ auf daß sich der böse Feind nicht dürfe zu mir nahen, und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr, du bist mein Licht und mein Heyl/ für wem solt ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Kraft/ für wem solt mir grauen? Auf dich verlässet sich mein Hertz/ und mir ist geholfen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz. Deine rechte Hand stärcket mich. Deine Rechte tröstet mich / und unter dem Schirm deiner Arme habe ich Zuflucht. Sihe, mein GOtt / des Tages rufe ich, so antwortest du mir / und des Nachts schweige ich auch nicht / und du erhörest mich. Wenn ich mich zu Bette lege / so gedencke ich an dich / wenn ich erwache, so rede ich von dir, denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich, meine Seele hanget dir an, deine Rechte erhält mich. Wenn ich im Finstern sitze / so ist

doch der HErr mein Licht und mein Heyl. O gütiger GOtt/ verleihe mir Gnade/ daß/ wenn mein Sterb-Stündlein herzu nahet/ und ich ins Todbette zur ewigen Ruhe mich sol niederlegen, daß ich durch deine Hülfe im rechten vesten Glauben/ getrost und unverzagt/ möge seliglich zum ewigen Leben entschlafen. Indeß enthalte mich dir/ daß ich allezeit wache/ nüchtern und mässig lebe/ und in Christlicher Bereitschaft erfunden werde/ sintemal ich nicht wissen kan/ zu welcher Stunde/ du unser GOtt/ kommen wirst/ und mich von hinnen abfordern/ auf daß ich würdig werde zu stehen für des Menschen Sohn/ und nicht zu Schanden werde in seinem Gericht/ der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit/ Am.

Morgen-Segen am Freytage.

Gebenedeyet sey GOtt mein Schöpfer/ gebenedeyet sey GOtt mein Heiland/ gebenedeyet sey GOtt mein höchster Trost/ der mir gibt Gesundheit/ Leben und Segen. Der mein Schutz und Hülfe ist/ und mich an Leib und Seele nach seiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit/ in dieser vergangenen Nacht für mancherley des Satans Beschädigung behütet/ und gesund an diesen Tag hat kommen lassen. Ich bitte dich/ Himmlischer Vater/ durch den blutigen Schweiß JEsu Christi/ deines lieben Sohns/ du wollest mich heut diesen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen/ mich beschirmen und handhaben/ in-

nerlich und äusserlich, daß mir kein Arges widerfahre. Denn in deine Hände befehle ich heut und alle Tage, meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürftiges Leben, meine Sinne, Vernunft / Verstand und Anschläge / alle meine Gedancken / Worte und Wercke, mein Thun und Lassen / meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen / meinen Willen und Rathschlag / mein Dichten und Trachten, meinen Glauben und Bekänntniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferstehen. O HErre GOtt! schaffe du mit mir, wie du wilt und weist / was zu deiner Ehre und zu meiner Seligkeit das beste ist Erhalte mich in deiner Furcht und wahren Erkänntniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit / und so ich etwan wider dich aus Gebrechlichkeit würde sündigen, so bitte ich dich, du wollest deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen / deine Gnade nicht von mir wenden, deine Hülfe mir nicht entziehen / denn es ist sonst kein ander GOtt noch Helfer, vor dir ist kein ander gemacht, so wird auch nach dir keiner seyn, du bist der Erste und der Letzte, und ausser dir ist kein GOtt. Darum rufe ich zu dir allein / laß deine Güte über mich walten, laß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich: Leite meinen Fuß auf rechter

Strassen / daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen, noch trete auf den Weg der Sünder / noch sitze auf dem Stuhl der Spötter, sondern daß ich all meines Hertzens Lust und Liebe habe zu deinem Wort und Geboten / und in denselbigen mich übe Tag uud Nacht / durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Abend-Segen am Freytage.

Gelobet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehren voll werden. Ich wil täglich rühmen von GOtt, und des Abends sol ihm mein Mund dancken für und für. Denn wenn ich schreye, so erhöret er mich, und wenn ich flehe, so neiget er seine Ohren zu mir / wenn ich bete, mercket er auf meine Stimme. Der HErr ist meine Zuversicht und Stärcke, eine Hülfe in den grossen Nöthen / die mich troffen haben. Darum sage ich dir, ewiger GOtt, Lob und Preiß / daß du mich heut diesen Tag väterlich behütet hast für allem Unfall und Schaden / so mir hätten können begegnen. Mein Hertz ist frölich / und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit / meine Zunge sol ihr Gespräch von dir haben / und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt / gesegnet sey sein heiliger Name. Ich bitte dich, du wollest mir aus Gnaden nachlassen alles, was ich heut wider dich gesündiget habe / und mich diese zukünftige Nacht sammt

allem/ was mir zustehet, auch schützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr, behüte mich für allem Ubel/ behüte meine Seele/ sey mir gnädig/ denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und rufe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt/ der meines Jammers ein Ende machet. Sihe/ der Hüter Jsrael schläfet noch schlummert nicht, er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht strauchele, und meine Tritte nicht wancken/ er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen/ denn sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum/ wenn ich mich lege/ so werde ich mich nicht fürchten, sondern süsse schlafen, und werde mich nicht fürchten für plötzlichen Schrecken, noch für dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. Denn du behütest meinen Fuß, daß er nicht gefangen werde/ und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErre GOtt! erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege und schlafe gantz mit Frieden, und sicher wohne unter deinem Schirm, denn du/ HErr/ allein hilfest mir. Auf deinen Namen wil ich mich nun zur Ruhe niederlegen/ und meine Augenlieder lassen schlummern. Du HErr GOtt, wirst mich frölich wieder erwecken/ zu Lob und Ehre deiner göttlichen Majestät/ durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Morgen-Segen am Sonnabend.

O du wahrer unsterblicher GOtt / Vater unsers HErrn JEsu Christi / zu dir erhebe ich mein Gemüth mit schuldiger Danckbarkeit / deine Gerechtigkeit wil ich nicht verbergen in meinem Hertzen / von deiner Wahrheit und von deinem Heyl wil ich reden / ich wil nicht verheelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine / und alles / was du mir Gutes gethan hast / wil ich nicht verschweigen / denn es ist ein köstlich Ding / dem HErrn dancken / und lobsingen deinem Namen / du Höchster / des Morgens deine Gnade / und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele / daß du mich in dieser Nacht durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit beschützet hast. Gesegnet bist du HErr GOtt Zebaoth / der du dich gnädig erzeigest allen / die nach dir fragen / und dein Heyl lieben. Gesegnet ist dein grosser Name in allen Landen / der unser Schutz und Hülfe ist. Gesegnet sind alle deine Wercke / die du an den Menschen-Kindern thust. Ich bitte dich / du wollest mich heut diesen Tag auch behüten / daß mir der böse Feind keinen Schaden zufüge / und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. HErr GOtt mein Heyland / früh wache ich zu dir / früh rufe ich zu dir / hilf / daß ich die Wercke meines Berufs / und was mir befohlen ist / fleissig und treulich ausrichte / zu deinem Lob und meines Nächsten Besserung / damit ich das Licht dieses Tages und deiner Creaturen nicht mißbrauche zur Sünde / oder zur

Eitelkeit dich nicht beleidige mit meinem Thun und lassen/ und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade/ daß ich mich hüte für den sechs Stücken/ die du hassest/ und für dem siebenden, daran du einen Greuel hast, als da sind: Hohe Augen: Falsche Zungen: Hände/ die unschuldig Blut vergiessen: Ein Hertz, das mit bösen Tücken umgehet. Füsse, die behende sind Schaden zu thun: Falscher Zeuge/ der frech Lügen redet: Und der Hadder zwischen Brüdern anrichtet. Für solchen und dergleichen Lastern bewahre mich/ mein GOtt, daß ich nimmermehr darein gerathe, noch bewillige, sondern lehre mich thun deinen Willen/ denn du bist mein GOtt und HErr. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn/ daß ich dir diene in unsträflichem Wandel, darzu all mein Thun und Leben dir gefalle/ in Christo JEsu, Amen.

Abend-Segen am Sonnabend.

Lob sey dir/ du höchster und unsträflicher GOtt, Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, Lob sey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, der du mich diesen Tag für allem Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an mir angefangen hast/ gnädiglich vollenden, und mich heint diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittichen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn

unter

unter dem Schatten deiner Arme / daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich, mein GOtt / wie ein Aug-Apfel. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr / du bist mein Gut und mein Erbtheil / mein Heyl stehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme / und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HErrn in meiner Noth, meine Hand ist des Nachts ausgestreckt, und lässet nicht ab; denn meine Seele hat sonst keinen Trost: So weis ich auch von keinem Helfer im Himmel und auf Erden / denn von dir allein. Zu Mitternacht / so ich erwache, gedencke ich an deinen Namen / daß er so lieblich ist, und an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübt bin, so gedencke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich von meinem Heyland / denn er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOTT mein Heyland / ich schreye Tag und Nacht für dir, daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlung / damit ich diese Woche und heut wider dich gethan habe. O HERR! errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit wil-

willen. Du bist gnädig und gerecht / und unser GOtt ist barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wenn ich nieder liege / so hilft er mir auf. Darum wil ich frölich seyn, und dich preisen und rühmen auf meinem Lager / denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen, wie der Mittag / und das Finster wird mir ein lichter Morgen seyn, und werde mich deß trösten, daß du, GOtt / meine Hoffnung und Ruhe bist im Leben und im Tod. Ich werde mich legen und niemand wird mich aufwecken. So befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände / du treuer GOtt, du hast mich erlöset, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebet um wahre Busse.

Ach du lieber GOtt und gnädiger Vater, du siehest und weisst, welch ein elend und jämmerlich Ding ist es, um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weis, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Gut noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, so bald die Stunde vorhanden, muß er darvon. Weil denn kein Mensch weis, wie lange er allhie zu leben habe, so hilf, du getreuer GOtt und Vater, daß ich meine Busse ja nicht spare bis an mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich

lich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblicke einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Barmhertziger GOtt, ewiger Vater, groß sind meine Sünden, viel und mächtig ist meine Missethat, meine Ubertretungen sind unzählich, denn all mein Dichten und Trachten von Jugend auf ist nur zum Bösen geneigt. Ach HErr, wer kan mercken, wie oft er fehlet? Siehe, ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündiget und Ubel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Ich bitte aber deine unaussprechliche Mildigkeit, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Wenn du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn siehe, auf tausend kan der Mensch dir nicht eins antworten, sintemal alle unsere Gerechtigkeit für dir ist wie ein befleckte Tuch. Derhalben erbarme dich mein nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von aller meiner Sünde, um deines Namen willen. HErr, sey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe leider an dir gesündiget. Gedencke, HERR, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Gedencke auch, daß wir Fleisch

sind,

sind, ein Wind, der dahin fähret und nicht wieder kommt, und laß ab von deinem Zorn und Grimm über uns. O gütiger GOtt! ich bekenne ja, daß nicht meine Wercke noch Verdienst mögen austilgen meine Sünde oder deine Gnade erwerben, sondern allein das heilige Leiden und Sterben JEsu Christi, des unbefleckten Lämmleins, ist eine reiche Bezahlung für unsere Mißhandlung, und sein Blut, vergossen zur Vergebung unserer Sünden, ist eine Abwaschung und Reinigung unserer Seelen. Auf solch Vertrauen und Hoffnung rufe ich zu dir, du wollest die Ubertretung deinem Volck aus Gnaden vergeben, die Sünde bedecken, unsere Missethat uns nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle, auf daß meine betrübte Seele, und die Gebeine, welche sehr erschrocken sind: wiederum erfreuet werden, denn dein ist die Barmhertzigkeit und Vergebung, bey dir ist Gnade und viel Erlösung. O HErr! erhöre die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Heulen meines Hertzens, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet / ehe man zur Beicht gehet.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, dieweil ich itzt auf Erkäntniß meiner Sünden zu Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen wil zur Beicht, allda die sonderbare Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweifeln, sondern fest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines

Dieners mich allda von meinen Sünden absolvirest und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser Entbindung und Absolution itzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heyland Christum JEsum, Amen.

Dancksagung zu GOtt/ nach empfangener Absolution.

O du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater! ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder itzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesaget, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen heiligen Geist, und schaffe mir ein rein Hertz, daß ich festiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyen, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich Morgen den wahren Leib und das wahre Blut deines Sohnes JEsu Christi im Brod und Wein essen und trincken zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser vor Sünden hüte: derselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helfen mit deinem heiligen Geist, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Vater Unser, 2c.

Das geschehe alles auf meine Bitte und hertzliches Ansuchen zu meiner Seelen Seligkeit, und zu deinem ewigen Lob, Preiß und Ehren, der du bist noch so reich, mächtig, gütig, mild und barmhertzig, als du je gewesen bist von Anbeginn, und bleibest zu ewigen Zeiten, Amen.

Ge-

Gebet um guten Vorsatz.

O allerliebster HErr JEsu Christe! ich bitte dich um deiner vollkommenen Liebe willen, durch welche du unser Heyl so treulich gesuchet hast, gib mir eine rechte reine einfältige Meinung und Fürsatz in allem meinem Thun und Lassen, daß ich nichts anders in meinem gantzen Leben suche, gedencke oder begehre, denn das meiner armen Seelen heylsam und nützlich, deiner göttlichen Majestät gefällig, und meinen Mit-Christen fruchtbar sey, der du lebest und regierest mit GOtt dem Vater und heiligem Geist, ein wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

Zwey Gebetlein vor dem Hochwürdigen Abendmahl

Das Erste.

HErr JEsu Christe, du Lämmlein GOttes, mein ewiger Trost, Hoffnung und Leben, ich grosser Sünder komme abermal berufen zu deinen himmlischen Abendmahl, in welchem du mir deinem wahren Leib und Blut zu essen und zu trincken vortragen lässest, dadurch ich mich erinnern sol deines Leidens und Sterbens, und meiner von der Höllen Erlösung. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein Hertz durch deinen heiligen Geist anzünden mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durst, nach derselbigen Speise, und mir einen starcken und festen Glauben geben, daß ich in wahrer Erkäntniß meiner Sünden und starcker Zuversicht zu dir, dein hochwürdig Sacrament oft und vielmals möge gebrauchen, damit ich ohn Unterlaß meine Seele und Gewissen möge stärcken, und versichern, bis ich dermaleinst meine Reise vollende, das rechte ewige, himmlische Vaterland erlange, und zu dir komme, dich von Angesicht sehe, und ewiglich bey dir bleibe. Darzu hilf mir, o JEsu Christe! um deines Bluts und Todes willen, Amen.

Das ander:

So du itzt hingehen wilt, sprich:

HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut vor meine Sünde ans Creutz gegeben und vergossen hast, bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes als meinen himmlischen Zehrpfennig, mit starckem Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich geniessen möge, daß ich des Verdienstes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut träncke mich, dein Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe, erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christe, vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibes gedencke in deinem Hertzen also:

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir itzt im Brod zu Essen giebest, wie du ihn vor mich in den bittern Tod gegeben hast: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Bluts gedencke in deinem Hertzen also:

Sey mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines rosinfarben Bluts, das du mir itzt im Wein zu trincken gibst, wie

du es am Creutz für mich vergossen hast zur Vergebung der Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bete ferner / und bedencke diese Worte in deinem Hertzen:

O HErr! vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

Darauf:

O du mein lieber HErr JEsu Christe! ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich itzo abermal so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenen Leib und Blut gespeiset und geträncket hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Zwey Gebetlein nach Empfahung des hochwürdigen Abendmahls.

Das Erste.

Ach du frommer HErr JEsu Christe! ich kan und vermag deine grosse Liebe gegen mich, die du mir itzo hast lassen wiederfahren, weder mit Worten oder Gedancken gnugsam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben gespeiset und getränckt hast; laß dir aber gefallen das Danck-Opffer meines Hertzes und Mundes, so viel ich itzund in diesem armen Fleisch und Blut kan und mag, dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in alle Ewigkeit möge ehren und preisen. Gib mir indeß deinen Heiligen

gen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult anfahe, ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zu Besserung meines Lebens, und zu Nutz meines Nächsten, um deines theuren Verdienstes und Erlösung willen, Amen.

Das ander:

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heylsamen Speise deines wahren Leibs und Bluts hast berufen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seele gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe! du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, denn ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und wil bey dir seyn ewiglich, Amen.

Gebet um neuen Gehorsam.

So wahr du, HErr, der Allmächtiger GOtt, lebest, und so wahr auch ich ewig bey dir leben wil: So verspreche ich in dieser Stunde, nach deinem Wort, so viel du selber mir wirst Gnade geben, dir hinführo in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Allein, HErr, der du mir itzo das Wollen gibst, gib mir auch das Vollbringen, um JEsu Christi deines hertzliebsten Sohns, meines einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen, mein GOtt und Vater, Amen.

Ein anders:

Komm, o HErr GOtt Heiliger Geist! und lasse mir vom Himmel herab erscheinen den Glantz deines Lichts, lehre und regiere mich, und gib mir in mein Gemüthe ein, was ich thun und lassen sol. Leite mich in deiner Wahrheit, und eröffne in mir das Verständniß, und vermehre in mir ein rechtes göttliches Verständniß. Laß in mir zunehmen den Glau-

ben, Anrufung, Liebe und andere GOtt wohlgefällige Tugenden, und mehre in meinem Hertzen das Erkäntniß des grossen und unerforschlichen Geheimnisses von unserm lieben HErrn Christo, schreib dasselbige in mein Hertz mit lebendigen Buchstaben: Was ich nicht weis, das lehre mich, was ich nicht habe, das gib mir, was ich nicht sehe, das weise mir, was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du GOtt der Wahrheit! erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Gnade gar nicht zweifele. O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang und Segen in alle meinem Thun und Vorhaben, und hilf, daß ich weislich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Hertz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn, und behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde gerathe, und aus der Sünde in die Strafe falle, und grimmigen Zorn auf mich lade. Behüte mich für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, und für allen meinen Feinden.

O du GOtt des Trostes! tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsal, gib meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Dieweil ich aber nicht weis, was ich bitten sol, so bitte du für mich mit unaussprechlichen Seufzen, tröste mich in allem meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte, und verlaß mich ja nicht, stehe mir bey im Leben und Tode, erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch in meinem letzten Stündlein an, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl. Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem

nem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder, dieselbe schütze und bewahre mich für allem Ubel, dieselbe segne mich, und mache mich selig, hie zeitlich und dort ewiglich, durch unsern lieben Erlöser und Seligmacher JEsum Christum, Amen.

Gebet um wahre Gottesfurcht.

Heiliger, barmhertziger, gnädiger und lieber Vater, ich klage und bekenne dir mit Reue und Seufzen meines Hertzens, daß ich durch die gifftige Seuche der angebohrnen Erb-Sünde also verderbet bin, daß von Natur keine Gottesfurcht für meinen Augen ist, und daß ich wegen meiner tieff-verderbten bösen Natur dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kan, auch mich leider, nicht habe deine göttliche Furcht allezeit regieren lassen, sondern meine Gedancken sind mehrentheils ohne alle Gottesfurcht gewesen, und gantz eitel, wie auch meine Worte und Wercke: Ach wie oft habe ich dein Wort und Gebot vergessen, und hindan gesetzet, und mich nicht für demselben gefürchtet, wie oft habe ich den Lüsten der Welt und meines Fleisches mehr gefolget, denn deinem Wort und Befehl: Ach vergib mir, lieber Vater, solche Sicherheit und Verachtung deiner Gebot und Dräuungen, und wende die schwere Strafe von mir ab, die du dräuest allen denen, die dich nicht fürchten, daß du dieselben verwerffen wollest, weil sie dein Wort verwerffen. Dieweil aber die Furcht Gottes die allerschönste Weisheit ist, dadurch ein Mensch GOtt gefällt, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest erstlich die angebohrne Sicherheit und Vermessenheit, auch Verachtung deiner Gebote und göttlichen Dräuungen in meinem Hertzen dämpfen und austilgen, und dagegen durch dei-

nen Heiligen Geist, weil er ein Geist der Furcht des HErrn, in mir deine kindliche, göttliche Furcht erwecken, daß ich mich stets an allen Orten, in allen meinen Gedancken, Worten und Wercken fürchten lerne für deinem Zorn und Ungnade. Daß ich auch über alle und jede Sünden stetige wahre Reue und Leid in meinem Hertzen habe, und daß mir vielmehr leyd sey, und schmertzlich weh thue, daß ich dich beleidiget habe, denn das ich gestrafet werde. O mein GOtt und HErr, laß mich erkennen, daß ich dich unbillig beleidiget habe, ich aber billig gestrafet werde, darum verleihe mir deine Gnade, daß ich allen Sünden von Hertzen feind werde, als den Wercken des Teufels, daß ich mich auch in allen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, in Creutz und Anfechtungen trösten möge deiner väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, sondern als meinen Vater fürchte und liebe. Bewahre auch meine Seele und innerlichen Menschen durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heiligen Willen gedencke, rede noch thue, sondern daß ich alles gedencke, rede und thue, als für deinen heiligen Augen und Angesicht, daß auch mein innerliches Auge allein auf dich gerichtet und gewandt sey, also, daß ich alle meine Worte und Wercke in deiner Furcht zuvor wohl bedencke, und in allen Dingen deine göttliche Weisheit, Allmacht und Hülfe zuvor demüthig anrufe, daß ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Lust oder Menschen-Furcht von deiner Göttlichen Furcht lasse abwenden, sondern, daß ich stets ingedenck sey der gnädigen Verheissung, da du denen Gottesfürchtigen zugesaget hast Errettung, Erbarmung, Segen, Gnade, Hülfe, Weisheit, Erhaltung, Heyl und Trost: Und daß mich deine gött-

göttliche Furcht, Gnade und Barmhertzigkeit allezeit in meinem gantzen Leben regieren, leiten und führen möge, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Gebet eines Ehe-Manns.

Barmhertziger ewiger GOtt, der du zu Vermehrung des menschlichen Geschlechts, den Stand der heiligen Ehe anfänglich im Paradies selbst eingesetzt, und nach dem Fall Adams zu einer Artzney wider die Schwachheit des Fleisches bestätiget: Dieweil du denn mich zu solchem Stand auch kommen lassen, so bitte ich dich, du wollest mir deine nothwendige Gnade und Hülfe darzu verleihen, daß ich eine rechte Christliche Liebe und Treu zu meinem Ehe-Weibe haben möge. Schaffe, daß ich in Freundlichkeit und Einigkeit, mit Vernunft bey ihr, als dem schwachen Werckzeuge, wohne, derselben ihre Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, gebe. Sie samt meinen Kindern und Gesinde, zu deiner Erkäntniß, Göttlichen Ehre, und zu aller Zucht und Ehrbarkeit ziehe. Gib ihnen auch, o HErr! daß sie mir folgen, und sich ziehen lassen. Behüte uns, o GOtt des Friedens! für Zanck, Uneinigkeit, und des Feindes Lüsten, für unzeitigem Eifer und unnöthigem Argwohn, welche der Teufel, als ein Saamen des Verderbens, und Ausdürrung ehelicher Lieb und Treue säet. Schaffe daß wir, als deine Kinder, friedsamlich einander dulden, vergeben und nachlassen. Verleihe uns auch treues Gesinde, und erhalte es in Gesundheit. Segne unsere Arbeit und zeitliche Nahrung, hilf uns das Creutz geduldiglich tragen, und gib, daß wir nach diesem Leben einander wieder finden, Amen.

Gebet einer Haus-Mutter.

HGOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! von

dem aller Trost und Segen herkommt, siehe mit gnädigen Augen auf mich arme, schwache Creatur, welche du in den Stand der heiligen Ehe berufen, und zur Haus-Mutter gemacht hast. Gib mir deiner Dienerin, deine Gnade, daß ich dich über alles liebe, dich suche, und zu deinem Dienst geflissen sey, nach dir aber meinen Hauswirth ehre, fürchte und liebe, auch in alle Billigkeit, mit Gedult und süssem Gemüth, in keuschem züchtigen Wandel, in Furcht und Demuth gehorche, und daß (wie mich der Apostel Petrus gelehret,) der verborgene Mensch meines Hertzens unverruckt, mit sanftem stillen Geist, und mit allen Tugenden geschmücket sey, wie vor Zeiten die heiligen Weiber gewesen, die ihre Hoffnung auf GOtt gesetzt, und ihren Männern gehorsam gewesen. Darzu meine Kinder und Gesinde mit Sanftmuth, zu Lob und Ehre deines heiligen Namens auferziehe. Gib Gnade, daß sie mir im Guten folgen, und verleihe, daß ich samt meinem Manne und Kindern in Gesundheit, nach deinem göttlichen Willen unsere Nahrung haben, für Schaden und Feinden unbeschädiget bleiben, und also der Welt gebrauchen, daß wir nicht an unserer Seligkeit verhindert werden, sondern dich HErr in allem suchen/ und dir zu gefallen uns befleissigen, das Creutz nicht von uns werfen/ sondern in Gedult tragen, und bis an unser Ende in deinem Dienst verharren, als Gottes Diener haben unsere Frucht, daß wir hie heilig werden, und das Ende, das ewige Leben, einnehmen, Amen.

Gebet eines Jünglings und Jungfrauen.

HErr, allmächtiger GOtt, der du bist ein reines, keusches, unbeflecktes und ewiges Wesen, du hast gefallen an züchtigen Hertzen und gottseligem Wandel: Ich bitte dich, schaffe in mir ein

reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene von gantzem Hertzen, und aus allen meinen Kräften dich liebe: Bewahre mich auch vor aller bösen Lust, vor Hurerey, und aller unreiner Vermischung. Hilf, daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt, und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches, Schand und Laster zu treiben, mit unkeuschen Leuten, oder sonst in Unzucht falle. Dämpfe die bösen Lüste in meinem Hertzen. Lösche aus die Flammen fleischlicher Begierde, daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß mich nicht in unzüchtige, leichtfertige Gesellschaft kommen, oder in Schwelgerey und Trunckenheit gerathen, daraus ein unordentliches Wesen folget. Laß ferne von mir seyn, faul und unnütze Geschwätze und schandbare Worte, Narrentheidung oder Schertz, welche uns Christen nicht geziemen. Behüte mich für hofärtigem Pracht, vor Müssiggang und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teufels. Bewahre mich vor aller Anreitzung, Orten und Stellen, so Ursach und Anleitung zur Unzucht und Unreinigkeit geben, daß ich nicht aus den Gliedern Christi, Huren Glieder mache, sondern hilf, daß ich dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene in wahrem Glauben, wie der fromme und züchtige Joseph in Egypten. Und wenn du mich dermaleinst nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen in den heiligen Ehestand berufen wirst, so hilf, daß ich denselben in deiner Furcht anfahe, nicht aus Fürwitz und um Unzucht willen, sondern um deiner göttlichen Ordnung willen, und aus Begierde der Frucht, dadurch dein heiliger Name hie zeitlich und dort ewiglich möge gepriesen werden. Beschere du mir ein frommes und getreues Ehegemahl, mit welchem ich

möge seliglich in Fried und Einigkeit leben, du bist ein Hertzen-Kündiger, weist aller Menschen Gemüth und Eigenschaft. Haus und Güter erben die Eltern, aber ein vernünftiger Mann oder Weib kommt vom HErrn, denn es ist eine Gabe und Geschenck des Allerhöchsten, und wird dem gegeben, der in GOttes Furcht lebet. Derhalben schreye ich zu dir, und bitte: Du wollest nach deiner Barmhertzigkeit, mich vor den Feindseligen und Grimmigen behüten, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebet einer Wittwen.

Ach du getreuer, hülffreicher freundlicher und gnädiger GOtt, der du dich selbst einen Vater der Wäisen, und Richter der Wittwen genennet hast: Einen Vater der Wäisen, dieweil sie keinen Vater auf Erden haben, der sie so hertzlich liebet, als seine leibliche Kinder, der so fleissig und emsig für sie sorget als ein leiblicher Vater, der ihnen ihre Nothdurft schaffet als ein Vater, der sie erzeucht, sie tröstet, sich über sie in Kranckheit und Elend erbarmet, als sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, diß freundliche, holdselige Vater-Amt hast du dich erbotten auf dich zu nehmen, darum wirst du es auch an mir, an meinen und allen armen Wäisen, gantz väterlich und treulich verrichten, meine und alle arme Wäisen, väterlich lieben, versorgen, ernähren, erziehen, sie trösten, und dich über sie als ein hertzlicher Vater, erbarmen. Einen Richter der Wittwen hast du dich genennet, weil dieselbigen viel von der ungerechten Welt leiden müssen, und keinen Schutz noch Trost haben, und als Elende, Trostlose, Verlassene, alle Wetter müssen lassen über sich gehen: Darum bitte ich dich demüthiglich, weil du gesagt hast: Der HErr, der dich gemacht hat, ist dein

Mann, der aller Welt GOtt genennet wird, du wollest auch mich als eine Trostlose und Verlassene, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und nicht zugeben, daß mir Gewalt und Leid von dieser Welt geschehe, sondern mich und mein betrübtes Haus verwahren, und umschräncken mit deiner heiligen Verheissung: Du solt die Wittwen nicht beleidigen, sie werden zu mir schreyen, und ich werde ihr Gebet erhören, und dein Weib zur Wittwen, und deine Kinder zu Wäisen machen. Laß dein Wort eine starcke Mauer um mich und meine arme Wäisen her seyn, erwecke fromme Hertzen, die da bedencken, daß ein reiner und unbefleckter Gottesdienst sey, Wittwen und Wäisen in ihrem Trübsal besuchen, das ist mit Rath, Hülff und Trost besuchen. Behüte mich, lieber Vater, für den Lügen-Mäulern, für falschen Zungen. Gib mir deine Gnade, daß ich in dieser meiner Einsamkeit meine Hoffnung auf dich allein setze, an dir all meinen Trost habe, dich mit wahren Glauben und starcker Zuversicht ergreiffe. Du wollest auch mein Mehl-Kästlein segnen, und nicht lassen leer werden, wie der Wittwen zu Sarepta, die den Propheten Eliam aufnahm, und mein Oel-Krüglein nicht lassen zurinnen und vertrocknen, wie der armen Wittwen geschah, welche nach des Propheten Elisäi Segen aus ihrem Oel-Krügelein alle ihre Gefässe füllete, und allein durch GOttes Wort und Segen mit ihren Kindern ernähret und erhalten wurde, auf daß ich erkenne, daß du mein Vater, Erhalter, Trost und Schutz bist, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Gebet eines Handwercks-Mannes.

Ewiger barmhertziger GOtt, allweiser Vater, ich weiß, daß alle gute Gaben, und alle Kraft und

Wissen-

Wissenschaft zu arbeiten, allein von dir herkomme und daß ich auch ohne deinen Segen mit meiner Arbeit nichts ausrichten werde, wenn ich gleich früh aufstehe, spat niederlege, und mein Brod mit Sorgen essen würde. An deinem Segen ist alles gelegen, der machet reich ohne Mühe. Darum bitte ich dich mein GOtt, segne auch meine Arbeit: Verleihe mir Gesundheit, und ein genügliches Hertz, daß ich vorlieb nehme mit meinem bescheidenen Theil, und wisse, daß das Wenige, daß ein Gerechter hat, besser sey, denn das grosse Guth vieler Gottlosen, und daß es dir leicht sey, auch einen Armen, so du wilt, reich zu machen: Erleuchte und regiere mein Hertz, daß ich des Glaubens und der wahren Gottseligkeit mich befleisse, den Reichen ihr Guth nicht mißgönne, mich demüthig halte, und befleisse mich, reich zu werden an guten Wercken. Behüte mich für Geitz und Ungerechtigkeit, daß ich nicht unbilligen Lohn fordere, sondern recht handele, und deines Segens mich tröste. Nun HErr, gern wil ich mich nähren meiner Hände Arbeit, und in deiner Furcht wandeln. Segne du mich, mein GOtt, wie du in deinem Wort verheissen hast, und gib, daß ich nach der schweren Arbeit dieses kümmerlichen Lebens, eingehen möge zu deiner himmlischen Ruhe, durch JEsum Christum deinen Sohn, Amen.

Gebet eines Tagelöhners.

O du allweiser und gerechter GOtt, dieweil ich erkenne, daß du mich in diesen Stand gesetzet, daß ich ein Taglöhner und Arbeiter seyn, andern mit meiner Arbeit dienen, und damit meine Nahrung suchen soll, so bin ich wohl damit zu frieden, und dencke nicht an einen höhern Stand. Allein ich bitte dich demüthiglich, weil dir der Glaube und Gedult wohl gefallen, du wollest die Gedult in mein Hertz pflan-

pflantzen, daß ich bey aller Mühe und Beschwerung, Kummer, und Elend, meine Seele in Gedult fasse, und mich deines gnädigen Beystandes jederzeit getröste. Ach HErr, versiegele diesen Trost in meinem Hertzen, daß bey dir kein Ansehen der Person sey, sondern aus allerley Völckern, wer dich fürchte und recht thue, dir angenehm sey, daß du auch auf die Armen ein gnädiges Auffsehen habest, und ihr Schutz seyest in der Noth. Gib mir auch Gesundheit, Kraft und Stärcke, meine Nahrung ehrlich zu gewinnen, und alle Beschwerden zu überwinden, bis ich einmal werde dahin kommen, da keine Mühe, Arbeit, Sorge und Angst, sondern ewige Ruhe und Sicherheit, und der Auserwählten Lohn groß seyn wird, um des theuren Verdienstes JEsu Christi willen, Amen.

Dancksagung und Gebet für die Früchte des Landes.

Ach reicher, milder, gütiger und gnädiger Gott, wir erkennen und bekennen, daß leider unsere erste Eltern mit ihrem Ungehorsam verdienet haben, daß du den Erdboden und den Acker verfluchet hast, daß er uns muß Disteln und Dornen tragen unser Lebenlang: Ja, daß wir noch täglich mit unsern Sünden den Fluch häufen und vermehren, also, daß auch ein fruchtbar Land nichts träget um der Sünde willen derer, die darauf wohnen; dadurch auch die schöne lustige Gegend Sodoma, die da ist gewesen wie ein Lust-Garte, verderbet, und zu einem stinckenden Pful worden ist. Ach lieber GOtt, unsere Missethat drücket uns hart, du wollest uns unsere Sünde vergeben, und dem Fluch wehren. Gib uns vom Himmel fruchtbare Zeiten, und erfülle unsere Hertzen mit Speise und Freude: Laß den Himmel über uns nicht Eisern, und die Erde nicht

Ertz werden, sondern gedencke an den Segen Noä, wie du nach der Sündfluth den Erdboden wieder segnetest, daß so lange die Erde stehet, nicht aufhören sol Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Darum du milder und freygebiger lieber Vater, schleuß den Himmel auf und schütte Segen herab die Fülle, wehre den Mäusen, Raupen, Kefern, Mehlthau, und Brand-Korn, rufe ja nicht der Dürre über Berg und Thal, sondern dem Segen und der Fruchtbarkeit: Schleuß auf deine Schatz-Kammer, den Himmel, die Luft, die Erde, und das Wasser, in welchem dein Reichthum verborgen, ja in welchem mehr Segen ist, denn alle Creaturen bedürfen: Gib uns zu rechter Zeit Frühregen und Spatregen, und behüte unsere Erndte für Hagel und Ungewitter, schädlichem Gewässer, grosser Dürre und reissenden tobenden Winden. Laß die Erde grünen und blühen durch deines Wortes Kraft, denn in unser Gewalt ist es nicht ein grünes Gräslein aus der Erden zu bringen. Gedencke an deine Verheissung: (Hos. 2, 21. 22.) ich wil den Himmel erhören, und der Himmel sol die Erde erhören, und die Erde sol Korn, Most und Oele erhören, und dieselben sollen Israel erhören. Ach lieber barmhertziger Vater, theile unter uns aus Segen, und wie durch deine Mildigkeit das Manna oder Himmel-Brod in der Wüsten einem jedweden zugemessen ward, daß ein jeder seinen Theil und Mäßlein empfing: Also gib uns auch einem jeden aus deiner milden Hand seinen bescheidenen Theil, daß wir alle ein gnädiges Auskommen haben, und daß wir deines Segens recht und Christlich brauchen mögen in deiner Furcht, und dir kindlich dafür dancken. (Ps. 65, 3. 9. seq.) Du erhörest ja Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir, du

machest

machest frölich was da lebet und webet, beyde des Morgens und Abends, du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich: GOttes Brünnlein hat Wasser die Fülle, darum laß unser Getraide wohl gerathen, und baue also selbst das Land; träncke seine Furchen, und feuchte sein gepflügtes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs. Kröne das Jahr mit deinem Gut, und laß deine Fußstapfen triefen von Fett: Daß die Wohnungen in der Wüsten auch fett seyn, daß sie triefen. Daß die Hügel umher lustig seyn, die Anger voll Schaafe seyn, die Auen dicke stehen mit Korn, daß man jauchtzet und singet, und wir dich in allen Wercken und Wohlthaten loben, ehren und preisen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HERRN, Amen.

Gebet eines betrübten und angefochtenen Hertzens.

HHERR JEsu Christe, mein HErr und mein Heyland, du bist das wahrhaftige Guth, ich aber bin ein elender, böser Mensch, du bist fromm, ich aber bin gottlos, du bist heilig, ich aber bin unheilig, du bist gerecht, ich aber bin ungerecht, du bist das Leben, ich aber muß sterben, du bist die Artzney, ich bin voller Kranckheit, du bist die Freude, ich bin voller Traurigkeit, du bist die höchste Wahrheit, ich bin gantz eitel und nichts, gleichwie alle lebendige Menschen. Ach was sol ich sagen, mein Heyland? Höre doch, HErr, mein Schöpffer, ich bin deine Creatur, und jetzt ist es aus mit mir: Ich bin dein Knecht, und jetzt sterbe ich: Dein Geschöpff bin ich, und jetzt werde ich zu nichte: Deine Hände haben mich ja bereitet, ja dieselben deine Hände haben mich gemacht, die um meinet willen mit Nägeln ans Creutz geheftet sind: Ach HERR, das Werck

deiner Hände wollest du nicht verlassen, und die Wunden in deinen Händen wollest du ansehen. Siehe doch, HErr, mein GOtt, in deine Hände hast du mich geschrieben, so liese nun die selbige Schrift, und hilf mir. Sihe, zu dir seufze ich, du bist mein Heyland, erquicke mich: Siehe, zu dir rufe ich, du bist ja das Leben, mache mich lebendig, und bringe mich wieder zu rechte. Schone meiner, HErr, denn meine Tage sind wie nichts, was ist der Mensch, daß er GOTT seinen Schöpffer ansprechen darff? Schone meiner HErr, daß ich mich unterwinde mit dir zu reden: Noth hat kein Gesetz, die Angst dringet mich zu reden, die Noth, die ich leide, zwinget mich zu schreyen. Ich bin schwach und kranck, darum rufe ich den Artzt an: Ich bin blind, darum eile ich zum Lichte: Ich bin tod, darum seufze ich nach dem Leben: Du aber bist der Artzt, du bist das Licht, du bist das Leben. O JEsu, mein Heyland und Erlöser, erbarme dich mein! O du Sohn David, nimm dich meiner in Gnaden an! O du Brunnquell aller Barmhertzigkeit, hilf mir! Erhöre den nothleidenden Krancken, der dich anschreyet, und sey die heylsame Artzeney für allen Schaden, HErr, du wahres Licht, der du fürüber gehest, erwarte des armen Blinden, der dich anrufet, reiche mir deine Hand, daß ich zu dir komme, und in deinem Licht das ewige Licht sehen möge, Amen.

Liebster HErr JEsu Christe, meine Begierde ist groß, daß ich es mit Worten nicht sagen kan: Ich weiß nicht zu bitten, mein Hertz siehest du, was sol ich mehr sagen: Grösser ist mein Leid, denn mein Klagen seyn kan. Ich kan mir auch nicht rathen mit meiner Vernunft, noch mich trösten mit meinem Hertzen, das ist nun gar dahin. Ohne Trost, ohne Hülfe, ohne Rath bin ich nun, denn dein

Zorn, deine Hand und Pfeile sind über mich. Ach hilf mir, Amen.

Gebet um Gedult im Creutz und Trübsal.

Ach du frommer, gnädiger und barmhertziger GOtt, du liebreicher Vater und Schutz-HErr aller die in kindlicher Zuversicht an dir hangen, und an deinen Sohn JEsum Christum hertzlich glauben, was du in deinem heiligen und gerechten Rath beschlossen und verordnet hast, daß alles lassen wir billig alle uns wohlgefallen, weil du es machest wie du wilt mit allen, die auf Erden wohnen, und niemand kan deiner Hand wehren, noch zu dir sagen, was machest du? Und daneben mit deiner wunderlichen Regierung nichts anders, als deines Namens Ehre, und aller Menschen Seligkeit suchest. Weil du es denn, du Brunnquell aller Weisheit, für gut angesehen, und nach deinem väterlichen Willen also geordnet hast, daß der Gerechte sol viel leiden, und daß wir durch viel Trübsal, Creutz und Leiden in dein Reich und Herrlichkeit, welches dein lieber Sohn JEsus Christus auch durch sein Creutz und Leiden blutsauer erworben hat, sollen eingehen, so regiere gnädiglich mein Hertz mit deinem heiligen Geist, daß ich deinen gnädigen und gerechten Willen, der allezeit der beste ist, klüglich erkenne, alles Creutz, so du mir aufzulegen gnädig bey dir beschlossen, gutwillig annehme, geduldig trage, freudig spreche: Er ist der HERR, er thue, was ihm wohlgefällt, meines Muths HErr seye, durch Gedult laufe in dem Kampf, der mir verordnet ist, einen guten Kampf des Glaubens kämpffe, und auch Glauben halte bis an mein seliges Ende, damit ich nach ausgestandenem Kampf der Trübsalen auch die Krone der Ehren und der Herrlichkeit von meinem HErrn

JEsu mit allen denen, die seine Erscheinung lieb haben, aus Gnaden erlangen möge, Amen, Amen.

Gebet wenn man kranck wird.

O du allerheiligster, allergerechtester Richter, auch in Christo JEsu allergnädigster Vater! Ich armer Sünder komme zu dir, gezwungen durch Schmertzen und Kranckheit, erkenne dieselbe für eine väterliche Züchtigung, nehme sie an als ein Pfand deiner Liebe, betrachte sie als einen Stachel zum Gebet, und als eine Anmahnung zur Besserung. O HErr wie bist du so gnädig und gütig, daß du mich nicht urplötzlich hinweg raffest, sondern Zeit zur Besserung verleihest, und in deinem Zorn auch der Barmhertzigkeit gedenckest! Und weil ich weis, daß du lieber Güte und Barmhertzigkeit beweisest, als auf Verdienst der Sünden siehest, so bitte ich dich lieber himmlischer Vater, um des theuren Verdienstes JEsu Christi willen, sey mir gnädig nach deiner grossen Barmhertzigkeit! O HErr JEsu! weil du aus inbrünstiger Liebe dein Leben zu meiner Erlösung dahin gegeben, da ich noch dein Feind war, so sey jetzt mein Fürsprecher bey deinem himmlischen Vater, nachdem ich nun durch dich versöhnet bin. Ist es, o HErr dein gnädiger Wille, so wende von mir diese Kranckheit, und laß mich noch länger leben, zu deines Namens Ehre, zu Nutz meines Nächsten, und meiner Seelen zeitlicher und ewiger Wohlfahrt, so wil ich dir hertzlich dancken, und die übrige Zeit meines Lebens durch Beystand des heiligen Geistes besser anlegen. Ach lege mir nicht mehr auf, als ich ertragen kan, und pflantze in meinem Hertzen Christliche Gedult, denn du weissest meine Blödigkeit, und kennest mich besser, als ich selber. Hast du aber beschlossen nach deinem unwandelbaren, gerechten Willen, mich aus diesem irrdischen, elenden

Jammer-Leben durch diese Kranckheit hinweg zu nehmen, so geschehe dein heiliger Wille, im Leben und im Sterben, ich befehle meine Seele in deine Hände, mache mich bereit und geschickt, für deinem heiligen Angesicht zu erscheinen, um der vollkommenen Gnugthuung, und vielgültigen Fürbitte meines getreuen Mittlers JEsu Christi willen, Amen.

Gebet um Christliche Gedult in schwerer Kranckheit.

O du allertreuster Heyland JEsu Christe! Wie groß war deine Marter! Wie schwer war dein Leiden, daß du um meiner Sünden willen hast ausgestanden: Wie groß und unerhört aber war auch deine Gedult, da du gestrafet und gemartert wurdest, thatest du deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird. Nun HERR JEsu, hiemit hast du uns ein Fürbild hinterlassen, daß wir sollen nachfolgen deinen Fußstapfen: Darum weil du mir auch ein schweres Creutz aufgelegt, daß mich diese meine (langwierige) schmertzliche Kranckheit gantz schwach und kraftlos machet, so wil ich dieses Creutz, weil es von deiner lieben Hand kommet, dir gern nachtragen; Allein, weil mein Fleisch schwach, ob gleich der Geist willig ist, so bitte ich dich, du unschuldiger HErr JEsu, du wollest die Gedult, auch in mein Hertz pflantzen, und durch deinen heiligen Geist darin erhalten, daß ich dir nicht in deine Wercke rede, oder wider dich murre, sondern durch Gedult laufe in dem Kampf, der mir in deinem göttlichen Rath verordnet ist, das bitte ich dich um deiner hohen Gedult willen. Ach du allersüssester HErr JEsu! zeige mir stets deine heilige Wunden und eröffnete Seiten, und verleihe mir gnädiglich, daß dein bitter Leiden und Sterben mir ein heller Spiegel seye Christlicher Gedult und

Sanftmuth, in dieser meiner schmertzlichen Kranckheit, daß ich dieselbe deinem Exempel nach, mit demüthigem, stillem Geist trage, auf daß, wenn ich hie deinem Bild ähnlich werde, ich auch dorten deiner Herrlichkeit geniessen möge, Amen! um deiner hohen Gedult willen, o HErr JEsu! Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O gütiger GOtt, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen. Denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, alle unsere Tage hast du gezählet, welche doch schnell dahin fahren wie ein Strom, nicht anders als flögen wir davon. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch oder Schatten, welcher plötzlich vergehet, der Mensch ist doch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun, o gütiger GOtt! erkennen, und zu Gemüth führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher dahin leben. HErr lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, und allhie in dieser Pilgerschaft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen, daß ich oft und viel gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst, sondern dir lebe und sterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt und der Erscheinung deines lieben Sohnes JEsu Christi, und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und Gottseligem Wesen eile. Begnade mich mein GOTT, mit einem seligen Abschied, wenn mein Stündlein herzu nahet, daß ich seliglich sterbe, ein vernünftiges

ges Ende nehme in wahrem Bekäntniß, daß mein Verstand und Sinne nicht verrücket werden, und ich nicht aberwitzige Reden oder Läster-Worte wider dich meinen HERRN, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod, und für der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und rechtem Glauben bereite, und wenn dasselbige kommt, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich deinen Diener alsdenn in Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel. Gieb, daß mein letztes Wort sey, welches dein lieber Sohn am Creutz gesprochen hat: Vater, in deine Hände befehl ich dir meinen Geist. Und wenn ich nicht mehr reden kan, so erhöre doch mein letztes Seufzen, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet eines Bauers- oder Ackers-Mannes.

HGOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, du wilt, daß wir das Land bauen, und uns unserer Hände Arbeit nähren sollen, auf daß wir durch deinen Segen unser Brod und Nahrung davon haben, so lange wir leben. Mache du unser Land fruchtbar und wachsend, daß es Saamen zur Saat, und Brod zu essen gebe. Gib ein gut Jahr, nothdürftigen Behelf, und thue uns für Ungedeyen bewahren. Gib gut Wetter, strafe uns nicht mit Feuer, Brand, Hagel, Dürre, Nässe, Unrath und Unfruchtbarkeit. Behüte mich, mein Weib, Kinder, Gesinde, Haus, Hof, (und gantze Vieh-Zucht,) und hilf, daß ich mich nach deinem Befehl ehrlich

nähre, ohne Vortheil und Betrug handele, und meine Sache so verrichte, daß ich niemand Unrecht thue, damit ich mit alle dem Meinigen deinen mildreichen Segen erlange, zu essen habe, und keinen Mangel spüre, durch JEsum Christum, Amen.

Symbolum Athanasii.

Wer da wil selig werden, der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselbigen nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.

Das ist aber der rechte Christliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in drey Personen, und drey Personen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das Göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.

Aber der Vater und Sohn und heilige Geist, ist ein einiger GOtt, gleich in der Herrlichkeit, gleich in der ewigen Majestät.

Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unermeßlich, der Sohn ist unermeßlich, der heilige Geist ist unermeßlich,

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der heilige Geist ist ewig, und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

Gleich wie auch nicht drey Unerschaffene, noch drey Unermeßliche, sondern es ist ein Unerschaffener und ein Unermeßlicher.

Also auch der Vater ist Allmächtig, der Sohn ist Allmächtig, der heilige Geist ist Allmächtig.

Und

Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist GOtt, der Sohn ist GOtt, der heilige Geist ist GOtt, und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOtt.

Also der Vater ist der HErr, der Sohn ist der HErr, der heilige Geist ist der HErr.

Und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HERR.

Denn gleich wie wir müssen nach Christlicher Wahrheit eine jegliche Person vor sich GOtt und HERRN bekennen.

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht noch erschaffen noch gebohren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht noch erschaffen sondern gebohren.

Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn nicht gemacht, nicht erschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

So ists nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

Und unter diesen dreyen Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die grösseste, keine die kleineste, sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß also wie gesagt ist, drey Personen in einer Gottheit und ein GOtt in drey Personen geehret werden.

Wer nun wil selig werden, der muß also von drey Personen in GOtt halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß Jesus Christus unser HErr sey wahrhaftiger Mensch.

So ist nun diß der rechte Glaube, so wir glauben und bekennen, daß unser HErR JEsus Christus GOttes Sohn, GOtt und Mensch ist.

GOtt ist er aus des Vaters Natur, vor der Welt gebohren, Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt gebohren.

Ein vollkommener GOTT, ein vollkommener Mensch, mit vernünftiger Seelen, und Menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater, nach der Gottheit, kleiner ist er denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewol er GOtt und Mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit die Menschheit an sich genommen.

Ja, einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist, so ist GOtt und Mensch ein Christus. Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen, mit ihren eigenen Leibern, und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben, und welche Guts gethan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber Böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube, wer denselben nicht fest und treulich glaubet, der kan nicht selig werden.

Zu

(Zu Erfüllung des übrigen Raums sind diese Gebete noch hinzu gefüget.)

Fürbitte
Für alle Menschen.

Phil. 2. v. 4.

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine / sondern auf das / was des andern ist.

1 Mos. 18. v. 27.

Ach siehe / ich habe mich unterwunden / zu reden mit dem HERRN / wiewol ich Erde und Asche bin.

1. GOtt / der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande / nimm jetzund an die Bitte meines Mundes / und laß auch andere fromme Christen und alle Menschen meines Gebets geniessen.

2. Erhalte / schütze / regiere / führe und mehre / lieber Vater / den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirche / und bewahre unsere Cantzel vor falscher Lehre / unsere Schulen für Verwüstung / unsere Gemeine vor Spaltung / unsere Versammlung vor Aergerniß / und unsere Lehre vor Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens / wehre den Türcken / dämpffe alle Ketzereyen / und laß die Ehre deines heiligen Namens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottlosen, schone der Sünder, vergieb den Bußfertigen, und bringe um die losen Verächter.

5. Hilf / mein GOtt, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen geschickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären / eiferig im Vermahnen / muthig im Strafen, geistreich im Trösten, nützlich im Erbauen, treu im Amt / heilig im Wandel, richtig im Leben / verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit / und hilf, daß sie ihr Amt nicht mit Seufzen führen dürffen, sondern gieb mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorsame Sinnen, bußfertige Hertzen, wohlthätige Hände, damit also überall und auch bey uns / dein Name geheiliget / deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starcker allmächtiger GOtt, unser Regiment und gemeines Wesen, und gieb allen Käysern, Königen, Fürsten / Herren, Regenten und Rath-Mannen von Davids Gottseligkeit, von Salomons Weisheit, von Simsons Hertzhaftigkeit.

8. Lasse sie seyn treu gesinnet für die gemeine Wohlfahrt / bekümmert um deine Kirche / gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich mit ihren Nachbarn, siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflan-

9. Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen Gedancken des Friedens/ hilf/ daß die Edlen auch nach GOtt fragen, gib allen Räthen heilsame Anschläge/ verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit/ und allen Beamten die Barmhertzigkeit;

10. Auf daß bey uns und überall das Böse gestrafet/ das Gute belohnet/ dem Ubel gesteuret/ was löblich ist/ erhalten/ und ein jedweder in seinem Amt treu erfunden werde.

11. O treuer GOtt/ regiere alle Unterthanen/ daß sie ihre Obrigkeit lieben/ ihre Herrschaft ehren/ den Gesetzen folgen/ und wenn es nöthig ist/ Guth und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

12. Ja/ erhalte unser gantzes Vaterland im guten Flor/ mehre seine Einwohner/ segne seinen Handel/ fördere seine Handthierungen/ erhalte den Ackerbau/ beschehre dienlich Wetter/ und gieb zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit vor Pestilentz und ansteckenden Seuchen/ vor Uneinigkeit/ Unruhe/ Krieg und Streit/ oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben/ so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen; sondern erhalte uns in der Pest/ sättige uns in der Theurung/ beschütze uns im Kriege/ segne die gerechten Waffen/ und gieb uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Be-

14. Benedeye endlich auch den Hausstand und verleihe allen Haus-Vätern und Haus-Müttern Friede in der Ehe / Glück in ihrer Nahrung / und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gieb guten Gehorsam, willige Folge / kindliche Furcht / rechtschaffene Demuth / schuldige Ehrerbietigkeit, hertzliche Danckbarkeit/und laß allen Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstboten, allem Gesinde aber verleihe gesunde Gliedmassen, wachsame Augen / gehorsame Ohren / willfährige Hertzen / verschwiegene Lippen / treue Hände / und eine Seele / die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn / und gieb einem jedweden / was er bedarf / erhöre die Betende / ernähre die Armen/ speise die Hungerigen/ träncke die Durstigen, kleide die Nackenden, begleite die Reisenden, schütze die Verjagten, erlöse die Gefangenen/ tröste die Betrübten, warte die Krancken / heile die Preßhaften/ behüte die Gesunden/ bewahre die Schwangern, entbinde die Gebährenden / nähre die Säugenden, pflege der Kinder, führe die Jugend / trage die Alten, hilf den Unmündigen / versorge die Wäisen / vertheidige die Wittwen / heilige die Ehlosen / stärcke die Schwachen / errette die Angefochtenen / wache für die Schlafenden / erbarme dich der Sterbenden,

benden/ und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber lasse dir, lieber GOtt, absonderlich befohlen seyn meine Angehörigen, sie mögen seyn, wer und wo sie wollen, behüte sie vor allem Ubel, gieb ihnen alles Gute/ und regiere sie mit deinem heiligen Geiste. Segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergieb meinen Feinden/ verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer/ erleuchte meine Mißgönner/ und bringe uns endlich alle miteinander zusammen in das ewige Leben/ Amen!

Kurtzes Morgen-Gebet.

Im Name GOttes des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes, Amen. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So wache nun auf, meine Seele, lobe unsern GOtt, und dencke hernach an alles, was du diesen Tag über zu thun hast.

Siehe mein GOtt! Ich habe abermals einen Tag erlebet, und du weist, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. Du weist, daß ich noch sündlich und gebrechlich. Du weist, daß ich noch mühselig und beladen, und daß mein Elend alle Morgen neu wird.

Darum nimm weg von mir alles, was du hassest. Hindere alles, was mir schadet. Und so ja dieser Tag der letzte seyn solte, so behüte mich doch für einem unseligen Ende.

GOtt, dessen Güte und Treue alle Morgen neu wird!

wird! erhöre jetzund mein Gebet, und gib mir nach deinem gnädigen Willen, alles, was ich diesen Tag über in meinem Christenthum haben sol, und in meinem zeitlichen Leben bedarf.

Die Allmacht des Vaters beschütze mich, die Weisheit des Sohnes regiere mich, die Kraft des heiligen Geistes erhalte mich.

Der HERR segne mich und behüte mich. Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede.

Gnädiger GOtt, liebreicher Vater, du hast deine Sonne wieder aufgehen lassen über Böse und Gute. So erbarme dich nun auch aller beyder, und laß heute keinen Menschen weder zeitlich noch ewig verlohren werden, Amen.

Kurtzes Abend-Gebet.

Mein GOtt! Du hast mir heute viel Gutes erwiesen. Und wenn mich gleich auch etwas Böses betroffen hätte; oder nicht alles nach Wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückseliger worden seyn, wann deine Barmhertzigkeit mir es nicht hätte gelindert.

So sey nun, lieber Vater geehret, gelobet und gepreiset, für dieses und alles andere, was du heute bey mir, den Meinigen, und allen Menschen, Gutes gegeben und Böses verhütet. Sey gelobet mein GOtt, ewiglich.

Barmhertziger GOtt gnädiger Vater, verzeihe mir, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, alles, was ich diesen heutigen Tag, wissentlich oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich, Gutes unter-

unterlassen, oder Böses gedacht, verlanget, geredet und gethan, wider dich, meinen Nächsten, und mich selbst.

HErr GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, in deinem Namen gehe ich schlafen, so laß nun auch dein armes Geschöpffe meinen Leib, meine Seele, mein Haab und Guth deiner Güte befohlen seyn. Denn dir lebe ich. Dir sterbe ich. Dein bin ich todt und lebendig.

HErr du Hüter Jsrael, der du weder schläfest noch schlummerst, sorge auch in dieser Nacht für die lieben Meinigen ꝛc. und für alle Menschen. Dein Auge wache für sie, deine Hand bedecke sie, dein Engel beschirme sie.

Erhalte einem jedweden das Seine in Ruhe und Friede. Bis wir endlich aus dieser Finsterniß werden kommen zu dem ewigen Licht, Amen.

Register derer Gebete.

Dancksagung für das Leiden JEsu Chr. 193
Gebet wenn man zur Kirchen gehen wil 194
Morgensegen am Sonntage 195
Abendsegen am Sonntage 197
Morgensegen am Montage 198
Abendsegen am Montage 200
Morgensegen am Dienstage 202
Abendsegen am Dienstage 204
Morgensegen am Mittwochen 206
Abendsegen am Mittwochen 208
Morgensegen am Donnerstage 209
Abendsegen am Donnerstage 211

Mor-

Morgensegen am Freytage 21
Abendsegen am Freytage 21
Morgensegen am Sonnabend 21
Abendsegen am Sonnabend 21
Gebet um wahre Busse 22
Gebet um Vergebung der Sünden 22
Gebet vor der Beichte 22
Dancksagung nach empfangener Absolut. 22
Gebet um guten Vorsatz 224
Vor / in und nach Empfahung des hochwürdigen Abendmahls 224
Gebet um neuen Gehorsam 227
Gebet um wahre Gottesfurcht 229
Gebet eines Ehe-Mannes 23
Gebet einer Haus-Mutter 231
Gebet eines Jünglings und Jungfrauen 23
Gebet einer Wittwen 234
Gebet eines Handwercks-Mannes 23
Gebet eines Tagelöhners 236
Dancksagung u. Gebet für die Früchte des Land. 237
Gebet eines betrübten und angefochtenen Hertz. 239
Gebet um Gedult in Creutz und Trübsal 24
Gebet wenn man kranck wird 24
Gebet um Christliche Gedult in schwerer Kranckheit 24
Gebet um ein seliges Ende 24
Gebet eines Bauers- oder Acker-Manns 24
Symbolum Athanasii 24
Fürbitte für alle Menschen 24
Kurtzes Morgen-Gebet, 25
Kurtzes Abend-Gebet. 25

ENDE.

Stadtbibliothek Augsburg

8° Th. Lt. E

Gesang-Buch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Evangelia Und Episteln auf alle Sonn- Fest- und Apostel-Tage durchs gantze Jahr ...

Mengeringhausen 1761

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 139#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288560-0
VD18 12423742-001